

*Anleitung zu T<sub>E</sub>X Live*  
T<sub>E</sub>X Live 2008

Karl Berry (Herausgeber)

<http://tug.org/texlive/>

*Verantwortlich für die deutsche Ausgabe*

Klaus Höppner, [klaus@dante.de](mailto:klaus@dante.de)  
(DANTE e. V.)

August 2008

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1	Unterstützung verschiedener Betriebssysteme . . . . .	4
1.2	Einsatzmöglichkeiten des T <sub>E</sub> X Live-Systems der T <sub>E</sub> X Collection . . . . .	4
1.3	»Wo bekomme ich Hilfe?« oder »Hier werden Sie geholfen!« . . . . .	5
<b>2</b>	<b>Überblick zum T<sub>E</sub>XLive-System</b>	<b>6</b>
2.1	Die T <sub>E</sub> X Collection: T <sub>E</sub> X Live, proT <sub>E</sub> Xt, MacT <sub>E</sub> X . . . . .	6
2.2	Basisverzeichnisse von T <sub>E</sub> X Live . . . . .	7
2.3	Überblick über die vordefinierten texmf-Bäume . . . . .	8
2.4	T <sub>E</sub> X-Erweiterungen . . . . .	9
2.5	Weitere Programme von T <sub>E</sub> X Live . . . . .	10
2.6	Fonts in T <sub>E</sub> X Live . . . . .	10
<b>3</b>	<b>Installation von T<sub>E</sub>XLive</b>	<b>10</b>
3.1	Das Installationsprogramms . . . . .	10
3.1.1	Unix . . . . .	11
3.1.2	Mac OS X . . . . .	13
3.1.3	Windows . . . . .	13
3.1.4	Installation im Textmodus . . . . .	13
3.1.5	Installation mit Benutzeroberfläche . . . . .	13
3.2	Benutzung des Installationsprogramms . . . . .	13
3.2.1	Auswahl der Binaries (nur für Unix) . . . . .	14
3.2.2	Auswahl der zu installierenden Komponenten . . . . .	14
3.2.3	Verzeichnisse . . . . .	15
3.2.4	Optionen . . . . .	16
3.2.5	Benutzen von T <sub>E</sub> X Live direkt von DVD . . . . .	16
3.3	Kommandozeilenoptionen für die Installation . . . . .	17
3.3.1	Die Option <code>location</code> . . . . .	18
3.4	Aufgaben im Anschluss an die Installation . . . . .	18
3.4.1	Windows . . . . .	19
3.4.2	Unix, falls symbolische Links angelegt wurden . . . . .	19
3.4.3	Umgebungsvariablen für Unix . . . . .	19
3.4.4	Systemweites Setzen von Umgebungsvariablen . . . . .	19
3.4.5	Benutzen von T <sub>E</sub> X Live direkt von DVD . . . . .	19
3.4.6	ConT <sub>E</sub> Xt Mark IV . . . . .	20
3.4.7	Integrieren lokaler bzw. Nutzer-spezifischer Makros . . . . .	20
3.4.8	Integrieren von anderen Schriften . . . . .	20
3.5	Testen der Installation . . . . .	21
<b>4</b>	<b>Installation im Netzwerk</b>	<b>22</b>
<b>5</b>	<b>Portables T<sub>E</sub>X Live auf DVD oder USB-Stick</b>	<b>22</b>
<b>6</b>	<b>tlmgr: Installation verwalten</b>	<b>23</b>
6.1	tlmgr im grafischen Modus . . . . .	23
6.2	Beispiel zur Verwendung von tlmgr über Kommandozeile . . . . .	23

<b>7</b>	<b>Hinweise zu Windows</b>	<b>26</b>
7.1	Windows-spezifische Dinge	26
7.2	Zusätzlich enthaltene Programme	27
7.3	Der Dviout-Previewer	27
7.4	Link zu zusätzlicher Software	28
7.5	User Profile unter Windows	28
7.6	Die Windows-Registry	28
7.7	Windows Permissions	29
<b>8</b>	<b>Anleitung zum Web2C-System</b>	<b>29</b>
8.1	Dateisuche mit der Kpathsea-Bibliothek	31
8.1.1	Bestandteile von Pfadkomponenten	31
8.1.2	Konfigurationsdateien	32
8.1.3	Expansion von Pfadkomponenten	32
8.1.4	Expansion der Voreinstellungen	33
8.1.5	Expansion geschweifter Klammern	33
8.1.6	Expansion von Unterverzeichnissen	33
8.1.7	Liste der Sonderzeichen und ihre Bedeutung: eine Zusammenfassung	34
8.2	Dateinamen-Datenbanken	34
8.2.1	Die <b>ls-R</b> -Datenbank	34
8.2.2	<b>kpsewhich</b> : Dateisuche	35
8.2.3	Anwendungsbeispiele	36
8.2.4	Fehlersuche	37
8.3	Einstellungen zur Laufzeit	40
<b>9</b>	<b>Danksagungen</b>	<b>41</b>
<b>10</b>	<b>Geschichtliches</b>	<b>43</b>
10.1	Vergangenheit	43
10.2	2003	44
10.3	2004	44
10.4	2005	47
10.5	2006–2007	47
10.6	Gegenwart	48
10.7	Zukunft	48

## Abbildungsverzeichnis

1	Installationsprogramm im Text-Modus (GNU/Linux)	11
2	Grafische Oberfläche des Installationsprogramms (Windows)	12
3	Auswahlmenü für Binaries	14
4	Menü zur Auswahl des Schemas	14
5	Menü zur Aus- oder Abwahl von Collections (hier unter Linux)	15
6	Auswahlmenü für weitere Optionen (Unix)	16
7	Hauptschirm des Installationsprogramms, wenn die Option <b>from DVD</b> ausgewählt wurde	17
8	<b>tlmgr</b> im GUI-Modus. Die Liste der Pakete, Collections und Schemas wird erst nach Klicken auf »Load« angezeigt.	24
9	<b>tlmgr</b> im GUI-Modus: Reiter Konfiguration	25
10	<b>PS_View</b> : Anzeige mit hoher Vergrößerung	27
11	Suche nach Konfigurationsdateien	39
12	Suche nach Prologdateien	39
13	Suche nach Font-Dateien	39

# 1 Einleitung

Diese Anleitung beschreibt das T<sub>E</sub>X Live-System. Die T<sub>E</sub>X Live Distribution enthält T<sub>E</sub>X/L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Systeme für Linux, verschiedene UNIX-Plattformen, Mac OS X und (32-Bit)-Windows.

Wahrscheinlich haben Sie T<sub>E</sub>X Live auf einem von zwei Wegen bezogen, entweder per direktem Download von T<sub>E</sub>X Live oder als Teil der DVD T<sub>E</sub>X Collection, die von vielen T<sub>E</sub>X-Vereinen (u. a. DANTE e. V.) an ihre Mitglieder verschickt werden und in Deutschland über die Fachbuchhandlung Lehmanns (<http://www.lob.de>) vertrieben wird. Abschnitt 2.1 beschreibt kurz den Inhalt der T<sub>E</sub>X Collection-DVD. Sowohl T<sub>E</sub>X Live und die T<sub>E</sub>X Collection sind durch das Engagement vieler Freiwilliger aus vielen T<sub>E</sub>X-Vereinen entstanden. Im Übrigen beschränkt sich diese Anleitung auf T<sub>E</sub>X Live an sich.

T<sub>E</sub>X Live enthält lauffähige Versionen von T<sub>E</sub>X, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>, ConT<sub>E</sub>Xt, METAFONT, MetaPost, BibT<sub>E</sub>X und vielen anderen Programmen, sowie eine umfassende Auswahl an Makros, Zeichensätzen und Beschreibungen, die gemäß der Standard-T<sub>E</sub>X-Verzeichnisstruktur (TDS) abgelegt sind.

Wenn Sie neuere Versionen der dort aufgeführten Pakete zu suchen wollen, gehen Sie am besten zu CTAN: <http://www.ctan.org/>.

Eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Änderungen der aktuellen T<sub>E</sub>X Live-Version gegenüber der Vorgängerversion finden Sie im Abschnitt 10 auf Seite 43.

## 1.1 Unterstützung verschiedener Betriebssysteme

T<sub>E</sub>X Live enthält direkt ausführbare Programme für viele Unix-basierte Betriebssysteme, inklusive Mac OS X. Selbst wenn Ihr Unix-System wider Erwarten nicht unterstützt wird, sollten Sie in der Lage sein, aus den mitgelieferten Programm-Quellen ein funktionierendes T<sub>E</sub>X-System zu kompilieren.

Bezüglich Microsoft Windows werden Versionen ab Windows 2000 unterstützt, während die aktuelle T<sub>E</sub>X Live unter Windows 95/98, ME und NT nicht mehr lauffähig ist. Es existieren zwar keine 64-Bit-Versionen der Programme, allerdings sollten die 32-Bit-Programme problemlos auf 64-Bit-Systemen funktionieren.

## 1.2 Einsatzmöglichkeiten des T<sub>E</sub>X Live-Systems der T<sub>E</sub>X Collection

Sie können das T<sub>E</sub>X Live-System wahlweise von der DVD oder über das Internet installieren. Der *Net Installer* ist ein kleines Programm, das die benötigten Teile aus dem Internet nachlädt. Dieser Weg bietet sich an (eine schnelle und stabile Internetverbindung voraus gesetzt), wenn Sie kein komplettes T<sub>E</sub>X Live installieren wollen, sondern Ihr System nur mit bestimmten Paketen bestehen soll.

Wenn Sie die DVD besitzen (oder das ISO-Image der DVD herunter geladen haben – dieses kann auf einigen Systemen sogar direkt als virtuelles Medium »gemountet« werden), können Sie T<sub>E</sub>X Live nach Wunsch auf Ihrer Festplatte installieren oder direkt von der DVD benutzen.

Beide Methoden werden in den Abschnitten zur Installation beschrieben. Hier daher nur die kurze Zusammenfassung:

- Das Hauptinstallationskript ist `install-tl`. Es existiert sowohl im Textmodus als auch in Form einer grafischen Benutzeroberfläche (GUI). Unter Windows ist der grafische Modus der Standard, auf allen anderen Systemen der Textmodus. Durch die Optionen `-gui` bzw. `-no-gui` können Sie gezielt einen der beiden Modi auswählen.
- T<sub>E</sub>X Live installiert u. a. den neuen »T<sub>E</sub>X Live Manager« mit dem Namen `tlmgr`. Auch dieser unterstützt Text- und GUI-Mode. Mit diesem Programm können Sie einerseits Pakete von T<sub>E</sub>X Live installieren oder deinstallieren, andererseits T<sub>E</sub>X Live konfigurieren.

### 1.3 »Wo bekomme ich Hilfe?« oder »Hier werden Sie geholfen!«

Die T<sub>E</sub>X-Gemeinschaft ist ebenso aktiv wie hilfsbereit, und es wird praktisch jede ernst gemeinte Frage beantwortet. Diese Hilfe ist allerdings nicht formal organisiert, sondern wird von Freiwilligen in ihrer Freizeit geleistet. Es ist daher ernst gemeint, dass Sie vor einer Fragestellung Ihre »Hausaufgaben« gemacht haben. Falls Sie auf eine garantierte kommerzielle Unterstützung angewiesen sind oder eine solche bevorzugen, sollten Sie die Finger vollständig vom T<sub>E</sub>X Live-System lassen und in der Aufstellung unter <http://tug.org/interest.html#vendors> nach einem geeigneten Händler suchen.

Die folgende Liste stellt die leicht zugänglichen Quellen in der empfohlenen Reihenfolge vor:

#### Einführung:

Wenn Sie T<sub>E</sub>X-Anfänger sind und eine englische Einführung in das System benötigen, sollten Sie das WWW-Dokument <http://tug.org/begin.html> (Englisch) lesen.

Für deutschsprachige L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Anfänger ist die »L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>-Kurzbeschreibung« von großem Nutzen ([texmf-doc/doc/german/lshort-german/l2kurz.pdf](http://texmf-doc/doc/german/lshort-german/l2kurz.pdf)).

#### T<sub>E</sub>X-FAQs:

Die T<sub>E</sub>X-FAQ (im Deutschen **de-tex-faq** »Fragen und Antworten [FAQ] über das Textsatzsystem TeX und DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e.V.«) ist ein riesiges Kompendium mit Fragen (und Antworten) aller Art, von der einfachsten Anfängerfrage bis zu Expertenwissen. Sie finden die deutschsprachige FAQ unter <http://www.dante.de/faq/de-tex-faq/>; zudem wird die Textversion regelmäßig in die News-Gruppe **news:de.comp.text.tex** verschickt. Die FAQ besteht aus mehreren Teilen, wobei jeder Teil ohne News-Header nicht länger als ca. 32 KB ist.

Des Weiteren existiert eine englischsprachige FAQ-Sammlung ([texmf-doc/doc/english/FAQ-en/newfaq.pdf](http://texmf-doc/doc/english/FAQ-en/newfaq.pdf)), die auch im Internet verfügbar ist (<http://www.tex.ac.uk/faq>).

Bitte nutzen Sie bei Problemen zu allererst diese beiden Möglichkeiten.

#### T<sub>E</sub>X-Catalogue:

Wenn Sie auf der Suche nach einem bestimmten Paket, Font, Programm u. ä. sind, empfiehlt sich ein Blick in den T<sub>E</sub>X-Catalogue. Dieser Katalog enthält eine Liste aller verfügbaren T<sub>E</sub>X-spezifischen Dinge (siehe <http://www.ctan.org/tex-archive/help/Catalogue/catalogue.html>).

#### T<sub>E</sub>X-WWW-Ressourcen:

Im WWW-Dokument <http://tug.org/interest.html> finden Sie eine große Anzahl T<sub>E</sub>X-spezifischer Links zu Büchern, Manuals und Artikeln zu allen Aspekten des T<sub>E</sub>X-Systems.

#### Archive:

Ein Forum für die Hilfestellung sind die Usenet-News-Gruppen **news:de.comp.text.tex** (Deutsch), **news:comp.text.tex** (Englisch) und die Mailing-Liste **texhax@tug.org**. In deren Archiven finden sich die Fragen und Antworten vieler Jahre. Ihre Suche können Sie in Google beispielsweise mit <http://groups.google.de/group/de.comp.text.tex/topics> starten – oder auch in <http://tug.org/mail-archives/texhax/>.

Im Allgemeinen ist es recht Erfolg versprechend, eine generelle Suche über Google <http://www.google.de/> durchzuführen (entweder im WWW allgemein oder in den News-Gruppen); dies insbesondere, wenn es sich um Fragen über PostScript/PDF, Ghostscript u. ä. handelt.

#### Fragen stellen:

Wenn Sie mit den oben aufgezeigten Möglichkeiten immer noch keine Antwort auf Ihre Frage gefunden haben, können Sie die Frage auch in einer News-Gruppe stellen (neudeutsch: *posten*). Hier bietet sich für den deutschsprachigen Raum die News-Gruppe **news:de.comp.**

`text.tex` an. Benutzen Sie am besten für Anfragen Google (<http://groups.google.de/group/de.comp.text.tex/topics>) oder einen Newsreader. Fragen an die englischsprachige Gruppe `news:comp.text.tex` (bei Google: <http://groups.google.de/group/comp.text.tex/topics>) sollten Sie bitte nur in Englisch stellen.

Zusätzlich existieren E-Mail-Diskussionslisten, wobei hier die deutschsprachige Liste `TeX-D-L@listserv.dfn.de` zu nennen ist (das englischsprachige Äquivalent ist `texhax@tug.org`). Darüber hinaus bietet sich für Mitglieder von DANTE e.V. der Beraterkreis an (`beraterkreis@dante.de`). Wie Sie sich in die E-Mail-Liste `TeX-D-L` eintragen können, finden Sie in der FAQ unter »1.3.2 Was ist TeX-D-L?«.

Bevor Sie aber eine Frage absenden, lesen Sie *bitte* die entsprechenden Einträge der FAQ zum Thema »*Wie stelle ich eine Frage in einer Newsgroup, damit ich mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Antwort bekomme?*«. So z.B. »1.3.1 Was ist 'de.comp.text.tex'?« und »1.3.7 Was sollte ich gelesen haben, bevor ich eine Frage in 'de.comp.text.tex' oder der Diskussionsliste `TeX-D-L` stelle?« oder auch <http://www.tex.ac.uk/cgi-bin/texfaq2html?label=askquestion>.

### Mithilfe:

Wenn Sie einen Fehler melden wollen oder Empfehlungen und Kommentare zur T<sub>E</sub>X Live-Verteilung, -Installation oder -Dokumentation geben möchten, sollten Sie die E-Mail-Liste `tex-live@tug.org` nutzen. Korrekturen, Anmerkungen und Erweiterungen für die deutsche Übersetzung können Sie auch an `cdrom@dante.de` oder schriftlich an die Geschäftsstelle von DANTE e.V. senden.

Fragen zu Programmen, die Sie in der T<sub>E</sub>X Collection finden, sollten Sie besser auf einer der oben genannten Mailing-Listen stellen oder direkt an den Programmautor richten.

Auf der anderen Seite können auch Sie mit Ihrem Wissen helfen. Die News-Gruppen `news:de.comp.text.tex` (in Deutsch), `news:comp.text.tex` (in Englisch) und die Mailing-Liste `TeX-D-L@listserv.dfn.de` (Deutsch) und `texhax@tug.org` (Englisch) stehen allen offen. Wenn Sie also dort mitlesen, scheuen Sie sich nicht, Fragen, zu denen Sie eine Antwort wissen, zu beantworten und damit anderen zu helfen.

## 2 Überblick zum T<sub>E</sub>X Live-System

In diesem Abschnitt beschreiben wir Struktur und Inhalt des T<sub>E</sub>X Live-Systems und der übergeordneten T<sub>E</sub>X Collection-DVD.

### 2.1 Die T<sub>E</sub>X Collection: T<sub>E</sub>X Live, proT<sub>E</sub>Xt, MacT<sub>E</sub>X

Die DVD »T<sub>E</sub>X Collection« besteht aus:

**T<sub>E</sub>X Live** Ein komplettes T<sub>E</sub>X-System, wahlweise zur Installation auf Festplatte oder zur direkten Benutzung von der DVD.

**MacT<sub>E</sub>X** für Mac OS X. Dieses enthält das komplette T<sub>E</sub>X Live, bietet zusätzlich aber ein Installationsprogramm für Mac und einige Zusatzprogramme. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage von MacT<sub>E</sub>X unter <http://www.tug.org/mactex/>.

**proT<sub>E</sub>Xt** basiert auf der MiK<sub>T</sub>E<sub>X</sub>-Distribution für Windows. Es enthält noch einige Zusatzprogramme und stellt eine einfache Installationsanleitung bereit, die Schritt für Schritt den Weg zu einem kompletten T<sub>E</sub>X-System beschreibt. Die Homepage von proT<sub>E</sub>Xt findet sich unter <http://tug.org/protext>.

**CTAN** Weiterhin ist auf der DVD ein Ausschnitt der T<sub>E</sub>X-bezogenen Software enthalten, die sich in CTAN, dem *Comprehensive T<sub>E</sub>X Archive Network* befinden.

**texmf-extra** In diesem Verzeichnis befinden sich zusätzliche Pakete, die kein Teil von T<sub>E</sub>X Live sind.

CTAN, protext und **texmf-extra** unterliegen nicht den selben Lizenzregeln wie T<sub>E</sub>X Live. Daher können für Teile hieraus andere Lizenzbedingungen bezüglich einer Weiterverteilung oder Modifikation gelten, die Sie unbedingt beachten sollten!

## 2.2 Basisverzeichnisse von T<sub>E</sub>X Live

In diesem Abschnitt beschreiben wir die Basisverzeichnisse der T<sub>E</sub>X Live-Distribution.

Auf der live-DVD befindet sich die gesamte T<sub>E</sub>X Live-Hierarchie im Unterverzeichnis **texlive** – nicht im Wurzelverzeichnis der DVD.

<b>bin</b>	ausführbare Programme des T <sub>E</sub> X-Systems; jeweils für die verschiedenen Rechnerplattformen in Unterverzeichnissen zusammengefasst
<b>readme-html.dir</b>	in diesem Verzeichnis (!) befinden sich HTML-Dateien in verschiedenen Sprachen, die als schneller Einstieg in T <sub>E</sub> X Live empfehlenswert sind.
<b>readme-txt.dir</b>	in diesem Verzeichnis (!) befinden sich Text-Dateien mit den gleichen Inhalten wie in <b>readme-html.dir</b> .
<b>source</b>	Quelldateien aller Programme inklusive der Web2C-Quellen für die T <sub>E</sub> X- und METAFONT-Pakete als komprimierte <b>bzip2</b> -Archive
<b>support</b>	verschiedene Programme und Hilfspakete, die <i>nicht</i> automatisch mitinstalliert werden, wie z. B. Editoren und T <sub>E</sub> X-Shells
<b>texmf</b>	Verzeichnisbaum für Programme und zugehörigen Hilfsdateien und Anleitungen; enthält keine T <sub>E</sub> X-Formate und Pakete (siehe <b>TEXMFMAIN</b> im nächsten Abschnitt)
<b>texmf-dist</b>	Hauptbaum mit Formaten und Paketen (siehe <b>TEXMFDIST</b> im nächsten Abschnitt)
<b>texmf-doc</b>	Verzeichnisbaum mit vollständigen Dokumentationen (ohne andere installierte Dateien); sortiert nach Sprachen
<b>texmf-var</b>	Verzeichnisbaum für automatisch erzeugte und gespeicherte Dateien für T <sub>E</sub> X, METAFONT und andere (siehe <b>TEXMFSYSVAR</b> im nächsten Abschnitt),

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Verzeichnissen finden Sie im Wurzelverzeichnis der Distribution auch noch die Installationsskripte.

Das Verzeichnis **texmf-doc** enthält zwar nur Anleitungen, bei weitem aber nicht die gesamte Dokumentation: Die Dokumentation für Programme (Handbücher, »man pages«, GNU-info-Dateien) beispielsweise finden Sie im Verzeichnis **texmf/doc**, da die Programme selbst sich im Verzeichnis **texmf** befinden. Ähnliches gilt für die Dokumentation der T<sub>E</sub>X-Pakete und -Formate im Verzeichnis **texmf-dist/doc**.

Benutzen Sie die Programme **texdoc** oder **texdoctk**, wenn Sie auf der Suche nach irgendeiner Dokumentationsdatei sind. Hilfreich in diesem Zusammenhang könnte auch die Link-Sammlung **doc.html** im Wurzelverzeichnis sein.

Die Anleitung zu T<sub>E</sub>X Live ist in verschiedenen Sprachen verfügbar:

- Chinesisch: **texmf-doc/doc/chinese/texlive-zh-cn/texlive-zh-cn**
- Tschechisch/Slowakisch: **texmf-doc/doc/czechslovak/texlive-cz/live**
- Englisch: **texmf-doc/doc/english/texlive-en/texlive-en**
- Französisch: **texmf-doc/doc/french/texlive-fr/texlive-fr**
- Deutsch: **texmf-doc/doc/german/texlive-de/texlive-de** (dieses Dokument)
- Polnisch: **texmf-doc/doc/polish/texlive-pl/texlive-pl**
- Russisch: **texmf-doc/doc/russian/texlive-ru/texlive-ru**

## 2.3 Überblick über die vordefinierten texmf-Bäume

Dieser Abschnitt listet alle vordefinierten texmf-Bäume, die vom System benutzt werden, und deren Bedeutung auf. Das Kommando `texconfig conf` zeigt Ihnen die aktuellen Einstellungen dieser Variablen an.

**TEXMFMAIN** In diesem Baum befinden sich wichtige Teile des Systems, Hilfsprogramme (wie `web2c/mktexdir`), pool-Dateien und andere Hilfsdateien.

**TEXMFDIST** In diesem Baum befinden sich die wesentlichen Makro-Pakete, Fonts usw. Dieser Baum enthält systemunabhängige Daten, die prinzipiell von jedem TDS-kompatiblen T<sub>E</sub>X-System nutzbar sein sollten.

**TEXMFLOCAL** Dieser Baum ist für Ergänzungen oder Aktualisierungen von Makros, Fonts etc. gedacht, die Administratoren für alle Nutzer installieren.

**TEXMFHOME** In diesem Baum können einzelne Nutzer Ergänzungen oder Aktualisierungen von Makros, Fonts etc. ablegen. Standardmäßig befindet sich dieser Baum unterhalb von `$HOME`, so dass andere Nutzer von Änderungen hier nicht beeinflusst werden.

**TEXMFCONFIG** Dieser Baum wird von den Hilfsprogrammen von teT<sub>E</sub>X wie `texconfig`, `updmap` und `fmtutil` verwendet. Standardmäßig befindet sich dieser Baum unterhalb von `$HOME`, so dass andere Nutzer von Änderungen hier nicht beeinflusst werden.

**TEXMFSYSCONFIG** Dieser Baum wird von den Hilfsprogrammen von teT<sub>E</sub>X wie `texconfig-sys`, `updmap-sys` und `fmtutil-sys` verwendet, so dass hier das Verhalten des T<sub>E</sub>X Live-Systems für alle Nutzer beeinflusst werden kann.

**TEXMFVAR** Dieser Baum wird von Hilfsprogrammen wie `texconfig`, `updmap` und `fmtutil` benutzt, um automatisch generierte Konfigurations-Dateien abzulegen.

**TEXMFSYSVAR** Dieser Baum wird von den systemweiten Hilfsprogrammen wie `texconfig-sys`, `updmap-sys` und `fmtutil-sys` verwendet, um automatisch generierte Konfigurations-Dateien abzulegen.

Der Standard der Verzeichnisstruktur von T<sub>E</sub>X Live sieht wie folgt aus:

**System-weites Wurzelverzeichnis** kann T<sub>E</sub>X Live-Versionen aus mehreren Jahren beinhalten:

2007 Eine Vorversion von T<sub>E</sub>X Live.

...

2008 Die aktuelle Version.

bin

i386-linux GNU/Linux binaries

...

universal-darwin Mac OS X binaries

win32 Windows binaries

texmf Hierauf verweist TEXMFMAIN.

texmf-dist TEXMFDIST

texmf-doc TEXMFDOC

texmf-var TEXMFSYSVAR

texmf-config TEXMFSYSCONFIG

texmf-local TEXMFLOCAL, dieses Verzeichnis gilt für alle installierten T<sub>E</sub>X Live-Versionen (aktuelle Version und Vorgängerversion), so dass hier durchgeführte lokale Änderungen über die Jahre hinweg erhalten bleiben.

**Home-Verzeichnis des Benutzers** (`$HOME` oder `%USERPROFILE%`):



```
.texlive2007 Vom Nutzer privat erzeugte Dateien and Konfigurationsdaten der Vorver-
sion.
.texlive2008 Vom Nutzer privat erzeugte Dateien and Konfigurationsdaten für die aktu-
elle Version von TEX Live.
    texmf-var TEXMFVAR
    texmf-config TEXMFCONFIG
texmf TEXMFHOME Persönliche Makros, Fonts usw. des Nutzers. etc.
```

## 2.4 T<sub>E</sub>X-Erweiterungen

Unter den T<sub>E</sub>X-Systemen der T<sub>E</sub>X Live befinden sich verschiedene T<sub>E</sub>X-Erweiterungen:

**ε-T<sub>E</sub>X** stellt bei 100%-iger Kompatibilität zum normalen T<sub>E</sub>X einen kleinen, aber mächtigen Satz neuer Befehle bereit (für Makroexpansion, Character-Scanning, zusätzliche Klassen für »marks«, erweiterte Debug-Möglichkeiten und andere). Zusätzlich gibt es noch die T<sub>E</sub>X-X<sub>E</sub>T-Erweiterungen für den bidirektionalen Textsatz, wie er beispielsweise im Arabischen gebraucht wird. Im voreingestellten Modus ist ε-T<sub>E</sub>X 100%-ig kompatibel mit dem »normalen« T<sub>E</sub>X. Die Dokumentation zu ε-T<sub>E</sub>X finden Sie in der Datei [texmf-dist/doc/etex/base/etex\\_man.pdf](#).

**pdfT<sub>E</sub>X** enthält die ε-T<sub>E</sub>X Erweiterungen und erlaubt zusätzlich die Ausgabe in PDF-Dateien sowie DVI-Dateien. Die Dokumentation zu pdfT<sub>E</sub>X finden Sie unter [texmf-dist/doc/pdftex/manual/pdftex-a.pdf](#). In der Datei [texmf-dist/doc/pdftex/manual/samplepdf/samplepdf.tex](#) finden Sie ein Anwendungsbeispiel. Das L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Paket **hyperref** besitzt die Option `pdftex` mit der Möglichkeit für aktive Querverweise (Hypertext) in PDF-Dateien.

**LuaT<sub>E</sub>X** befindet sich noch in Entwicklung und ist als zukünftiger Nachfolger von pdfT<sub>E</sub>X vorgesehen, zu dem es abwärtskompatibel bleiben soll. Weiterhin soll es auch Aleph ersetzen. Durch den enthaltenen Lua-Interpreter (s. <http://www.lua.org/>) können Probleme, die in T<sub>E</sub>X nur mühsam lösbar sind, einfach und elegant gelöst werden. Wird es unter dem Namen **texlua** aufgerufen, verhält es sich wie ein eigenständiger Lua-Interpreter – und wird als solcher in vielen Skripten von T<sub>E</sub>X Live bereits benutzt. Für weitere Informationen siehe <http://www.luatex.org/> und [texmf-dist/doc/luatex/luatexref-t.pdf](#).

**XeT<sub>E</sub>X** bietet die Unterstützung von Unicode Zeichensätzen und OpenType Schriften durch diverse zusätzliche Bibliotheken. Mehr Informationen sind unter <http://scripts.sil.org/xetex> verfügbar.

**Ω** (Omega) ist ein T<sub>E</sub>X-System, das intern mit Unicode (16-Bit-Unicode-Zeichen) arbeitet und damit das gleichzeitige Arbeiten mit nahezu allen auf der Welt eingesetzten Schriften und deren Zeichenkodierungen erlaubt. Außerdem werden über dynamisch geladene, sogenannte »Ω Translation Processes« (OTPs) Transformationen zur Verfügung gestellt, die beliebige Eingaben vor der Bearbeitung durch T<sub>E</sub>X nach bestimmten Regeln umformen. Die (nicht ganz aktuelle) Anleitung zu Ω finden Sie in dem T<sub>E</sub>X Live-System in der Datei [texmf-dist/doc/omega/base/doc-1.8.tex](#).

**ℵ** (Aleph) vereinigt die Ω- und ε-T<sub>E</sub>X-Erweiterungen. Eine Minimaldokumentation finden Sie in [texmf-dist/doc/aleph/base](#).

## 2.5 Weitere Programme von T<sub>E</sub>X Live

T<sub>E</sub>X Live enthält eine ganze Reihe unterstützender Programme wie

**bibtex** Verwalten von Bibliographien

**dv2dt, dt2dv** dvi nach ASCII und umgekehrt

**dviconcat** Zusammenfügen von DVI-Dateien

**dvips** Konversion von DVI in PostScript

**dviselect** Ausschneiden von Seiten aus DVI-Dateien

**dvipdfmx** DVI-nach-PDF-Konverter (erzeugt auch CJK-konformes PDF aus DVI-Dateien mit  $\Omega$ -Erweiterungen), als Alternative zu pdfT<sub>E</sub>X

**dvilj** Druckertreiber für die HP-LaserJet-Familie

**lacheck** L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Syntax-Überprüfung

**makeindex** Erzeugen eines Stichwortverzeichnisses

**mpost** METAFONT-ähnliches Grafikprogramm

**psnup** mehrere logische PostScript-Seiten auf einem Blatt platzieren

**psselect** Ausschneiden von Seiten aus PostScript-Dateien

**tex4ht** T<sub>E</sub>X-nach-HTML-Konvertierung

**texexec, texmfstart** ConT<sub>E</sub>Xt- und PDF-Prozessor

**xdvi** DVI-BildschirmAusgabe im X-Window-System

## 2.6 Fonts in T<sub>E</sub>X Live

T<sub>E</sub>X Live enthält eine Vielzahl qualitativ hochwertiger Vektorschriften. Weitere Informationen hierzu finden sich unter <http://tug.org/fonts> und [texmf-doc/doc/english/free-math-font-survey/survey](http://texmf-doc/doc/english/free-math-font-survey/survey).

# 3 Installation von T<sub>E</sub>X Live

## 3.1 Das Installationsprogramms

Zur Installation von T<sub>E</sub>X Live benötigen Sie die T<sub>E</sub>X Collection-DVD oder den *T<sub>E</sub>X Live Net Installer* aus dem Internet.

**Net Installer:** Verfügbar von CTAN, unter `systems/texlive/tlnet`; die URL <http://mirror.ctan.org/systems/texlive/tlnet> leitet Sie automatisch an einen nahe gelegenen Server des CTAN-Netzwerks weiter. Sie können entweder die Datei `install-tl.zip` herunterladen, die sowohl für Unix als auch Windows gedacht ist, oder die deutlich kleinere Datei `install-unx.tar.gz`, die aber nur den Installer für Unix enthält. Nach dem Auspacken finden Sie die Dateien `install-tl` (Unix) bzw. `install-tl.bat` (Windows) im Verzeichnis `install-tl`.

```

===== TeX Live installation procedure =====
===== Note: Letters/digits in <angle brackets> indicate menu items <=====
===== for commands or configurable options <=====

Detected platform: Intel x86 with GNU/Linux

<B> binary systems: 1 out of 16

<S> Installation scheme (scheme-full)

Customizing installation scheme:
<C> standard collections
<L> language collections
83 collections out of 84, disk space required: 1666 MB

<D> directories:
  TEXDIR (the main TeX directory):
    !! default location: /usr/local/texlive/2008
    !! is not writable, please select a different one!
  TEXMFLOCAL (directory for site-wide local files):
    /usr/local/texlive/texmf-local
  TEXMFSYSVAR (directory for variable and automatically generated data):
    /usr/local/texlive/2008/texmf-var
  TEXMFSYSCONFIG (directory for local config):
    /usr/local/texlive/2008/texmf-config
  TEXMFHOME (directory for user-specific files):
    ~/texmf

<O> options:
  [ ] use letter size instead of A4 by default
  [X] create all format files
  [X] install macro/font doc tree
  [X] install macro/font source tree
  [ ] create symlinks in standard directories

<V> Install for running from DVD

Other actions:
<I> start installation to HD
<H> help
<Q> quit

Enter command:

```

Abbildung 1: Installationsprogramm im Text-Modus (GNU/Linux)

**T<sub>E</sub>X Collection DVD:** Hier finden Sie die Dateien `install-tl` (Unix) bzw. `install-tl.bat` (Windows) im Verzeichnis `texlive` der DVD. Unter Windows startet beim Einlegen der DVD i. A. automatisch ein Programm, bei dem Sie u. a. das Installationsprogramm von T<sub>E</sub>X Live auswählen können. Die DVD erhalten Sie als Mitglied eines T<sub>E</sub>X-Vereins (wie <http://www.dante.de> für den deutschsprachigen Raum, weitere Vereine finden Sie unter <http://tug.org/usergroups.html>), oder innerhalb Deutschlands von der Fachbuchhandlung Lehmanns (<http://www.lob.de>) oder international von der T<sub>E</sub>X Users Group (<http://tug.org/store>). Alternativ können Sie das ISO-Image der T<sub>E</sub>X Live (<http://tug.org/texlive/acquire.html>) aus dem Internet laden.

Die folgenden Abschnitte beschreiben die Installation für die einzelnen Betriebssysteme.

### 3.1.1 Unix

Im Folgenden werden die Eingaben des Benutzers nach dem Kommando-Prompt ‘>’ **fett** dargestellt.

Öffnen Sie ein Terminalfenster auf Ihrem Unix-System und geben Sie folgende Befehle ein:

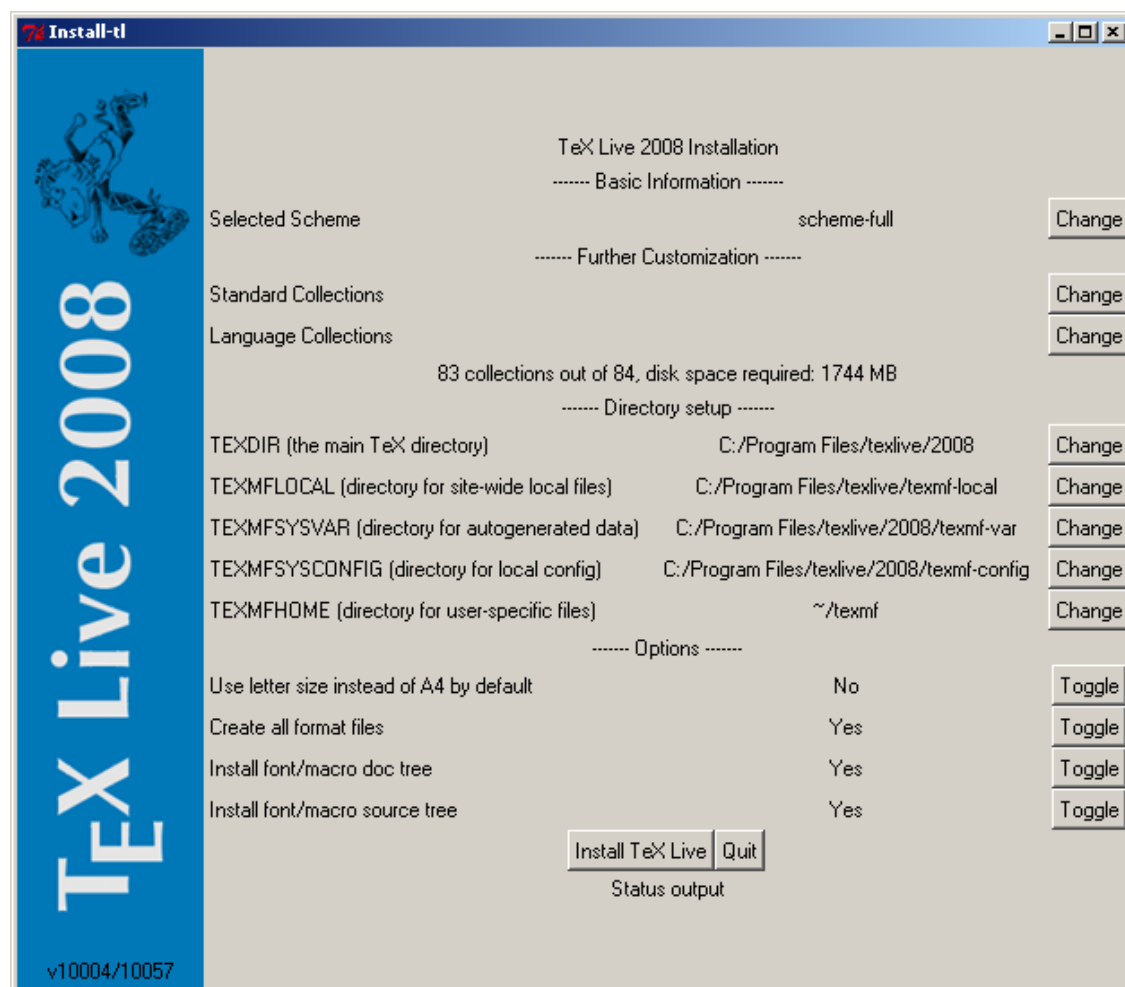


Abbildung 2: Grafische Oberfläche des Installationsprogramms (Windows)

```
> cd /pfad/zum/installer
> perl install-tl
```

(Sie können auch direkt `perl /pfad/zum/installer/install-tl` eingeben. Wenn Ihre DVD so gemountet ist, dass als ausführbar gekennzeichnete Skripte direkt gestartet werden können, können Sie im Verzeichnis des Installers auch direkt `./install-tl` eingeben.)

Zum Installieren mit Hilfe einer Benutzeroberfläche verwenden Sie

```
> perl install-tl -gui
```

Alle Optionen des Installationsprogramms werden mit

```
> perl install-tl -help
```

angezeigt.

**Wichtiger Hinweis zu den Zugriffsrechten unter Unix:** Ihre aktuelle Einstellung von `umask` wird bei der Installation von T<sub>E</sub>X Live berücksichtigt. Daher müssen Sie darauf achten, dass Sie hierfür einen sinnvollen Wert einstellen (z. B. `umask002`), wenn Ihre Installation auch durch andere Nutzer als Sie benutzt werden soll. Falls Sie unsicher sind, was dies bedeutet, schauen Sie bitte in die Anleitung zu `umask` (indem Sie das Kommando `man umask` eingeben).

### 3.1.2 Mac OS X

Wie in Abschnitt 2.1 bereits erwähnt wurde, existiert mit MacT<sub>E</sub>X (<http://tug.org/mactex>) ein eigenes T<sub>E</sub>X-System für Mac OS X. Dieses enthält ein komplettes T<sub>E</sub>X Live mit einem Installationsprogramm, das in Funktionalität und Aussehen der üblichen Installation von Software unter Mac OS X entspricht. Weiterhin sind einige Zusatzprogramme enthalten.

Wenn Sie die T<sub>E</sub>X Collection-DVD besitzen, empfiehlt es sich daher, MacT<sub>E</sub>X zu verwenden.

### 3.1.3 Windows

Wenn Sie den *Net Installer* verwenden, oder auf Ihrem System beim Einlegen der DVD das Installationsprogramm nicht automatisch gestartet wurde, können Sie die Installation von T<sub>E</sub>X Live im Windows-Explorer durch Doppelklick auf `install-tl.bat` (auf der DVD befindet sich diese Datei im Verzeichnis `texlive`) starten.

Alternativ können Sie eine MS-DOS-Eingabeaufforderung verwenden, dort in das Verzeichnis wechseln, in dem sich das Installationsprogramm befindet und dort

```
D:\texlive\> install-tl
```

eingeben – ...> kennzeichnet hierbei den Eingabeprompt; Ihre Eingabe ist **bold/fett** dargestellt.

Alternativ können Sie die Installation auch aus einem beliebigen Verzeichnis heraus starten:

```
> D:\texlive\install-tl
```

wobei wir hier annehmen, dass sich ihre T<sub>E</sub>X Collection-DVD im Laufwerk D: befindet.

Zur Installation im Textmodus verwenden Sie:

```
> install-tl -no-gui
```

Alle vorhandenen Optionen, die beim Starten des Installationsprogramms verwendet werden können, werden wie folgt angezeigt:

```
> install-tl -help
```

### 3.1.4 Installation im Textmodus

Abb. 1 zeigt den Eingangsbildschirm des Installationsprogramms im Textmodus. Dieser ist ein reiner Textmodus, d. h., es gibt somit keine Unterstützung zum Wandern durch die einzelnen Menüpunkte mit den Cursor-Tasten. Alle Befehle wie z. B. die Auswahl von Menüpunkten werden durch Eingabe der entsprechenden Befehle bzw. Menükürzel über die Tastatur eingegeben und dann durch Drücken von *Enter* übernommen. Hierbei wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden!

Die Installation im Textmodus ist so spartanisch, weil dieser Modus überall funktionieren soll und daher auf die Verwendung von Bibliotheken wie `ncurses` unter Unix verzichtet wurde.

### 3.1.5 Installation mit Benutzeroberfläche

Abb. 2 stellt den Eingangsbildschirm des Installationsprogramms unter Windows dar. Hier ist die Installation im grafischem Modus voreingestellt. Der Großteil der Unterschiede in den Menüpunkten im Vergleich zur Darstellung im Textmodus in Abb. 1 ergibt sich aus der Tatsache, dass das hier abgebildete GUI-Fenster unter Windows dargestellt wurde.

## 3.2 Benutzung des Installationsprogramms

Das Installationsprogramm sollte (wenn Sie die vorherigen Abschnitte zum Aufbau von T<sub>E</sub>X Live und der verwendeten Verzeichnisstruktur gelesen haben) weitgehend selbsterklärend sein. Trotzdem wollen wir auf einige Punkte näher eingehen.

### 3.2.1 Auswahl der Binaries (nur für Unix)

```

Available sets of binaries:
=====
a [ ] alpha-linux      DEC Alpha with GNU/Linux
b [ ] amd64-freebsd    x86_64 with FreeBSD
c [ ] hppa-hpux        HP-UX
d [ ] i386-freebsd     Intel x86 with FreeBSD
e [X] i386-linux       Intel x86 with GNU/Linux
f [ ] i386-openbsd     Intel x86 with OpenBSD
g [ ] i386-solaris     Intel x86 with Sun Solaris
h [ ] mips-irix        SGI IRIX
i [ ] powerpc-aix      PowerPC with AIX
j [ ] powerpc-linux    PowerPC with GNU/Linux
k [ ] sparc-linux     Sparc with GNU/Linux
l [ ] sparc-solaris    Sparc with Solaris
m [ ] universal-darwin universal binaries for MacOSX/Darwin
o [ ] win32            Windows
p [ ] x86_64-linux     x86_64 with GNU/Linux

```

Abbildung 3: Auswahlmenü für Binaries

Abb. 3 zeigt das Auswahlmenü für die Binaries der einzelnen Betriebssysteme im Textmodus. Im Allgemeinen sollte hier schon das richtige System ausgewählt sein. Sie können aber problemlos Binaries für verschiedene Systeme parallel auswählen. Dies bietet sich an, wenn Ihre Installation auf verschiedenen Rechnern in einem heterogenen Netzwerk sichtbar ist und von dort aus benutzt werden soll.

### 3.2.2 Auswahl der zu installierenden Komponenten

```

Select a scheme:
=====
a [ ] TeX Live basic scheme
b [ ] TeX Live scheme for ConTeXt
c [X] TeX Live full scheme
d [ ] GUST TeX Live scheme
e [ ] GUTenberg TeX Live scheme
f [ ] TeX Live medium scheme
g [ ] TeX Live minimal scheme
h [ ] TeX Live for Omega users
i [ ] teTeX scheme
j [ ] XML typesetting scheme

```

Abbildung 4: Menü zur Auswahl des Schemas

Abb. 4 zeigt das Auswahlmenü für ein grundsätzliches Installationsschema der T<sub>E</sub>X Live. Durch die Auswahl eines Schemas werden automatisch die Komponenten zur Installation ausgewählt, die für das gewünschte Schema notwendig bzw. sinnvoll sind. Mit einer vollständigen Installation von T<sub>E</sub>X Live (*full scheme*) sind Sie auf der sicheren Seite, da hier einfach alles installiert wird. Sie können aber auch eines der abgespeckten Schemas wie *basic* (für ein sehr schlankes System), *medium* oder *minimal* (dies empfiehlt sich aber nur für Testsysteme und weniger zum ernsthaften Arbeiten) auswählen. Weiter stehen einige Schemas für spezielle Zwecke oder Sprachen zur Verfügung.

Wenn Sie das Schema ausgewählt haben, können Sie dieses in den Menüpunkten *standard collections* und *language collections* (s. Abb. 5, diesmal zur Abwechslung im GUI-Modus) individuell nach Ihren Wünschen anpassen.

Während das Schema nur den grundlegenden Funktionsumfang vorgibt, ist die Auswahl von Komponenten auf der Ebene der *Collections* viel feiner. Eine Collection besteht dabei aus mehreren



Abbildung 5: Menü zur Aus- oder Abwahl von Collections (hier unter Linux)

Paketen zu einem Thema, wobei jedes der Pakete aus bestimmten Makrodateien, Fontdateien usw. bestehen kann.

Noch mehr Kontrolle über die Komponenten Ihres Systems haben Sie nach der Installation mit dem Programm `tlmgr`, das in Abschnitt 6 beschrieben wird. Hier können Sie gezielt einzelne Pakete installieren oder entfernen.

### 3.2.3 Verzeichnisse

Die Verzeichnisstruktur von T<sub>E</sub>X Live wurde bereits im Abschnitt 2.3 auf S. 8 beschrieben. Als Wurzelverzeichnis für T<sub>E</sub>X Live (`TEXDIR`) wird unter Windows (`%PROGRAMFILES%\texlive\2008`) und unter Unix (`/usr/local/texlive/2008`) angenommen.

Prinzipiell können Sie diesen Pfad problemlos ändern, z. B. wenn Sie T<sub>E</sub>X Live als normaler Nutzer installieren wollen und kein Schreibrecht in dem o. a. Verzeichnis besitzen.

Auf Wunsch können Sie T<sub>E</sub>X Live also auch in Ihrem Home-Verzeichnis installieren, wenn Sie sowieso der einzige Verwender von T<sub>E</sub>X Live sind. Für Ihr Home-Verzeichnis können Sie den Pfad »~« verwenden und so beispielsweise T<sub>E</sub>X Live nach `~/texlive/2008` installieren.

Wir empfehlen Ihnen, die Jahreszahl im Verzeichnisnamen bei zu behalten. So können Sie von Jahr zu Jahr einfach die neue Version testen, ohne die alte zu entsorgen. Bei Bedarf können Sie einen symbolischen Link (z. B. `/usr/local/texlive-cur`) verwenden, der jeweils auf das Verzeichnis der aktuellen Version von T<sub>E</sub>X Live verweist.

Wenn Sie die Einstellung `TEXDIR` im Installationsprogramm ändern, werden die Werte für `TEXMFLOCAL`, `TEXMFSYSVAR` und `TEXMFSYSCONFIG` automatisch angepasst.

Das als `TEXMFHOME` bezeichnete Verzeichnis ist der Ort, in dem persönliche Makrodateien, Schriften o. ä. abgelegt werden können. Vorgabewert ist `~/texmf`. Im Gegensatz zu `TEXDIR` wird `~` hier nicht direkt zum Pfad des Home-Verzeichnisses aufgelöst, sondern unverändert in die Konfigurationsdateien von T<sub>E</sub>X Live übernommen und erst zur Laufzeit aufgelöst. Somit kann jeder Nutzer des Systems seinen komplett eigenen Pfad haben, der von T<sub>E</sub>X Live verwendet wird, und so nach Wunsch auch eigene Konfigurationsänderungen durchführen. Zur Laufzeit wird `~` unter Unix durch `$HOME` und unter Windows durch `%USERPROFILE%` ersetzt.

### 3.2.4 Optionen

```
<P> use letter size instead of A4 by default: [ ]
<F> create all format files:                [X]
<D> install font/macro doc tree:           [X]
<S> install font/macro source tree:        [X]
<L> create symlinks in standard directories: [ ]
      binaries to:
      manpages to:
      info to:
```

Abbildung 6: Auswahlmenü für weitere Optionen (Unix)

Abb. 6 zeigt das Menü, in dem weitere Einstellungen für die Installation von T<sub>E</sub>X Live möglich sind. Drei dieser Optionen erfordern eine Erläuterung:

**use letter size instead of A4 by default:** Verwendung von Letter statt DIN A4 als Standardpapiergröße. Natürlich können Sie später unabhängig davon für einzelne Dokumente eine beliebige Papiergröße wählen.

**create all format files:** Auch wenn das Erzeugen von Formatdateien für Makropakete, die Sie gar nicht benötigen, Zeit und Platz kostet, empfehlen wir trotzdem, diese Option ausgewählt zu belassen. Falls Sie diese Option abwählen, werden Formatdateien jeweils bei Bedarf erzeugt, landen dann aber im persönlichen `TEXMFVAR`-Baum des aktuellen Benutzers. Hier liegende Formate werden allerdings nicht automatisch neu generiert, wenn z. B. Programme oder Silbentrennmuster aktualisiert werden, so dass im Extremfall nach einem Update Inkompatibilitäten entstehen können.

**create symlinks in standard directories** (nur unter Unix): Mit dieser Option können Sie symbolische Links für Programme und Dokumentation in den Standardverzeichnissen Ihres Systems anlegen, so dass Sie Ihre Umgebungsvariablen `PATH`, `MANPATH` und `INFOPATH` nicht anpassen müssen. Natürlich benötigen Sie für diese Option Schreibrechte in den entsprechenden Verzeichnissen. Diese Option ist nicht dazu gedacht, ein vorhandenes T<sub>E</sub>X-System, das z. B. als Teil Ihrer Linux-Distribution installiert wurde, zu überschreiben. Sie dient vielmehr dazu, dass die Links in Verzeichnissen angelegt werden, wo die Nutzer sie erwarten – beispielsweise `/usr/local/bin` –, aber sich noch keine T<sub>E</sub>X-Programme befinden.

### 3.2.5 Benutzen von T<sub>E</sub>X Live direkt von DVD (nur im Textmodus verfügbar)

Verwenden Sie die Option »V«, um die Installation zum Benutzen von T<sub>E</sub>X Live direkt von der DVD einzustellen. Ihr Installationsbildschirm sollte nun so aussehen wie in Abb. 7 dargestellt. Tatsächlich wechselt die Option V jeweils zwischen Installation auf Festplatte und Installation zur Nutzung von DVD hin- und her, so dass Sie problemlos zur alten Installationseinstellung zurück kommen, wenn Sie diese Option versehentlich ausgewählt haben.



```

===== TeX Live installation procedure =====
===== Note: Letters/digits in <angle brackets> indicate menu items =====
===== for commands or configurable options =====

<D> directories:
  TEXDIRW (Writable root):
    !! default location: /usr/local/texlive/2008
    !! is not writable, please select a different one!
  TEXMFLOCAL (directory for site-wide local files):
    /usr/local/texlive/texmf-local
  TEXMFSYSVAR (directory for variable and automatically generated data):
    /usr/local/texlive/2008/texmf-var
  TEXMFSYSCONFIG (directory for local config):
    /usr/local/texlive/2008/texmf-config
  TEXMFHOME (directory for user-specific files):
    ~/texmf

<O> options:
  [ ] use letter size instead of A4 by default
  [X] create all format files

<V> set up for installing to hard disk

Other actions:
<I> start installation for running from DVD
<H> help
<Q> quit

```

Abbildung 7: Haupschirm des Installationsprogramms, wenn die Option **from DVD** ausgewählt wurde

Wie Sie sehen, hat sich das Hauptmenü an einigen Stellen geändert: Die Menüpunkte zur Auswahl eines Schemas oder von Collections sowie zum Anlegen symbolischer Links sind verschwunden, und im Abschnitt *Directories* wird nun die Angabe eines Verzeichnisses für TEXDIRW (writable root) verlangt.

Auch beim Verwenden von T<sub>E</sub>X Live direkt von DVD müssen einige Verzeichnisse auf der Festplatte angelegt werden, in denen T<sub>E</sub>X Live beispielsweise automatisch generierte Dateien (wie Formate oder Fontmaps) ablegen kann. Die Verzeichnisse `texmf`, `texmf-dist` und `texmf-doc` werden aber direkt von DVD benutzt und daher nicht auf die Festplatte kopiert.

Die Konfiguration von T<sub>E</sub>X Live im Anschluss an die Installation unter Unix ist bei der Verwendung als Live-System von DVD etwas komplexer, da hier an einigen Stellen von der normalen Verzeichnisstruktur von T<sub>E</sub>X Live abgewichen werden muss, s. Abschnitt 3.4.

Aus Zeitgründen ist die Option für die Benutzung von T<sub>E</sub>X Live direkt von DVD leider nicht im grafischen Modus des Installationsprogramms enthalten. Daher muss hierfür zwingend der Textmodus verwendet werden. Zu diesem Zweck muss daher unter Windows die Installation innerhalb einer Eingabeaufforderung mit der Option `-no-gui` gestartet werden (s. Abschnitt 3.3).

Abschnitt 5 beschreibt einen portableren Weg um T<sub>E</sub>X Live zu benutzen, der keine Änderungen der Systemkonfiguration erfordert, dafür dann aber keine Konfigurationsänderungen an T<sub>E</sub>X Live erlaubt.

### 3.3 Kommandozeilenoptionen für die Installation

Nach Eingabe von

```
> install-tl -help
```

erhalten Sie eine Liste der vorhandenen Kommandozeilenoptionen. Sie können diese entweder mit `-` oder `--` verwenden. Die wichtigsten sind:

`-gui` Installation im GUI-Modus. Hierfür muss unter Unix Perl/Tk installiert sein (<http://>

[tug.org/texlive/distro.html#perlTk](http://tug.org/texlive/distro.html#perlTk)); falls dies nicht der Fall ist, wird die Installation stattdessen im Textmodus durchgeführt.

- no-gui Installation im Textmodus. Da dies unter Unix Standard ist, wirkt sich diese Option nur unter Windows aus. Da die Installation zum Benutzen von T<sub>E</sub>X Live direkt von DVD im grafischen Modus nicht verfügbar ist, brauchen Sie in diesem Fall unbedingt den Textmodus.
- lang *LL* Sprache des Installationsprogramms als Sprach-Code in zwei Buchstaben (*LL*). Derzeit werden englisch (*en*, Standard), deutsch (*de*), französisch (*fr*), holländisch (*nl*), polnisch (*pl*), slowenisch (*sl*) und vietnamesisch (*vi*) unterstützt. Das Installationsprogramm versucht, die gewünschte Sprache anhand des Systems herauszufinden. Falls dies scheitert oder die betreffende Sprache nicht verfügbar ist, wird als Rückfallposition englisch benutzt.
- profile *profile* Das Installationsprogramm schreibt die ausgewählten Optionen in eine Datei `texlive.profile` im Unterverzeichnis `2008/tlpkg`. Mit dieser Option können Sie eine bereits vorhandene Datei bei der Installation weiter verwenden, z. B. wenn Sie äquivalente Installationen auf mehreren Rechnern realisieren wollen, ohne alle Auswahlsschritte der Installation immer wieder neu durchführen zu müssen. Hier ein Beispiel einer solchen Datei:

```
# texlive.profile written on Wed Jul  9 16:13:44 2008 UTC
# It will NOT be updated and reflects only the
# installation profile at installation time.
selected_scheme scheme-basic
TEXDIR /usr/local/texlive/2008
TEXDIRW /usr/local/texlive/2008
...
TEXMFSYSVAR /usr/local/texlive/2008/texmf-var
collection-basic 1
...
option_symlinks 0
```

- location *url/path* zur Auswahl eines anderen Verzeichnisses mit den Quellen für Pakete; zur weiteren Erläuterung siehe den nächsten Abschnitt.

### 3.3.1 Die Option location

Der als `location` angegebene Wert kann neben einem ganz normalen Verzeichnispfad auch eine URL sein, die mit `ftp:`, `http:` oder `file:/` beginnt. Falls sich `location` auf einem lokalen Laufwerk befindet (Verzeichnispfad oder mit `file:/` beginnende URL), wird die Installationsmethode (aus komprimierten Archiven oder einem echten Live-Dateisystem) automatisch bestimmt: falls bezüglich der angegebenen `location` ein Unterverzeichnis `archive` existiert, das Dateien vom Typ `.tar.lzma` enthält, werden diese komprimierte Dateien als Installationsquelle benutzt, selbst wenn parallel die Pakete ausgepackt in einem Live-Dateisystem vorhanden sind.

Im Fall einer `location`, die mit `http:` oder `ftp:` beginnt, werden das Zeichen `'/` und/oder die Zeichenkette `'/tlpkg'` am Ende ignoriert. Sie können hier z. B. einen bestimmten CTAN-Server auswählen, was dann in etwa so aussehen würde: <http://ctan.example.org/tex-archive/texlive/tlnet/2008>. Hier müssen Sie natürlich einen echten Servernamen und den für diesen Server gültigen Pfad einsetzen (eine Liste von CTAN-Servern finden Sie unter <http://ctan.org/mirrors>). Die Standardvorgabe ist, über <http://mirror.ctan.org> einen Server automatisch auszuwählen. Einmal ausgewählt, wird dieser allerdings zum Herunterladen aller Komponenten verwendet.

## 3.4 Aufgaben im Anschluss an die Installation

Je nach System kann es notwendig sein, dass im Anschluss an die Installation noch einige Kleinigkeiten erledigt werden müssen.

### 3.4.1 Windows

Benutzer von Windows sind hier in der glücklichen Position, dass das Installationsprogramm alles komplett erledigt haben sollte.

### 3.4.2 Unix, falls symbolische Links angelegt wurden

Wenn Sie bei der Installation angegeben haben, dass und wo symbolische Links angelegt werden sollten (s. Abschnitt 3.2.4), sollten hier auch keine Nacharbeiten mehr notwendig sein.

### 3.4.3 Umgebungsvariablen für Unix

Das Verzeichnis mit den ausführbaren Programmen von T<sub>E</sub>X Live muss sich im Suchpfad des Systems befinden. Jedes unterstützte System besitzt ein eigenes Verzeichnis unterhalb von `TEXDIR/bin`, deren Namen Sie in Abb. 3 finden.

Weiterhin können Sie die Verzeichnisse mit den Manual-Pages und Info-Dateien zu den entsprechenden Suchpfaden für Dokumentation hinzu fügen, wenn Sie es wünschen.

Für Systeme mit einer Bourne-kompatiblen Shell wie `bash` ist hier am Beispiel von GNU/Linux aufgeführt, wie die Befehle zum Setzen der Umgebungsvariablen (z. B. in `$HOME/.profile`) aussehen könnten:

```
export PATH=/usr/local/texlive/2008/bin/i386-linux:$PATH
export MANPATH=/usr/local/texlive/2008/texmf/doc/man:$MANPATH
export INFOPATH=/usr/local/texlive/2008/texmf/doc/info:$INFOPATH
```

Für `csh` oder `tcsh` erfolgt die Konfiguration in der Regel in der Datei `$HOME/.cshrc` und könnte so aussehen:

```
setenv PATH /usr/local/texlive/2008/bin/i386-linux:$PATH
setenv MANPATH /usr/local/texlive/2008/texmf/doc/man:$MANPATH
setenv INFOPATH /usr/local/texlive/2008/texmf/doc/info:$INFOPATH
```

### 3.4.4 Systemweites Setzen von Umgebungsvariablen

Wenn Sie als Administrator die Umgebungsvariablen global für das gesamte System setzen wollen, gehen wir davon aus, dass Sie sich mit der grundlegenden Systemadministration auskennen.

Daher hier nur zwei Hinweise: 1) schauen Sie nach einer Datei `/etc/manpath.config`. Falls diese vorhanden ist, sollte es reichen, folgende Zeilen hinzu zu fügen:

```
MANPATH_MAP /usr/local/texlive/2008/bin/i386-linux \
            /usr/local/texlive/2008/texmf/doc/man
```

Und 2) prüfen Sie, ob es auf Ihrem System eine Datei `/etc/environment` gibt, in der die systemweiten Umgebungsvariablen definiert werden.

### 3.4.5 Benutzen von T<sub>E</sub>X Live direkt von DVD

Üblicherweise verwendet T<sub>E</sub>X Live eine Datei `texmf.cnf`, um die Verzeichnisbäume, in denen sich die Komponenten von T<sub>E</sub>X Live befinden, zu identifizieren. Diese Methode benutzt relative Pfade, so dass Ihr T<sub>E</sub>X Live-System funktioniert, wo immer Sie es auch hin installieren, solange die Verzeichnisstruktur erhalten bleibt.

Diese Methode funktioniert leider nicht mehr, wenn Sie T<sub>E</sub>X Live direkt von der DVD benutzen wollen. Da die DVD ein Nur-Lese-Medium ist, einige der Pfade in `texmf.cnf` aber erst nach der Installation fest stehen, muss sich diese Datei außerhalb der DVD befinden. Aus diesem Grund muss eine Umgebungsvariable `TEXMFCNF` gesetzt werden, die T<sub>E</sub>X Live mitteilt, in welchem Verzeichnis

sich die Datei `texmf.cnf` befindet. Zusätzlich muss sich natürlich – wie im vorigen Abschnitt beschrieben – das Verzeichnis der DVD, in dem sich die passenden ausführbaren Programme befinden, innerhalb des Suchpfads des Systems befinden.

Beim Abschluss des Installationsprogramms sollten Sie die notwendigen Informationen erhalten haben, wie Sie `TEXMFCONF` setzen müssen. Falls Sie dies übersehen haben, der Wert ist `$TEXMFSYSVAR/web2c`, wobei im Normalfall `$TEXMFSYSVAR` auf das Verzeichnis `/usr/local/texlive/2008/texmf-var/web2c` verweist. In diesem Fall benötigen Sie also für die `bash` den Befehl

```
TEXMFCONF=/usr/local/texlive/2008/texmf-var/web2c; export TEXMFCONF
```

bzw. für `[t]csh`:

```
setenv TEXMFCONF /usr/local/texlive/2008/texmf-var/web2c
```

### 3.4.6 ConT<sub>E</sub>Xt Mark IV

Das »alte« ConT<sub>E</sub>Xt sollte direkt lauffähig sein. Falls Sie das neue ConT<sub>E</sub>Xt »Mark IV« verwenden wollen, sind einige manuelle Nacharbeiten notwendig, die unter [http://wiki.contextgarden.net/Running\\_Mark\\_IV](http://wiki.contextgarden.net/Running_Mark_IV) beschrieben sind.

### 3.4.7 Integrieren lokaler bzw. Nutzer-spezifischer Makros

Wie bereits in Abschnitt 2.3 erwähnt, ist der Verzeichnisbaum `TEXMFLOCAL` (im Normalfall `/usr/local/texlive/texmf-local` oder `C:\Program Files\texlive\texmf-local`) für lokale Ergänzungen wie Makros und Schriften gedacht, die anschließend allen Benutzern des Systems zur Verfügung stehen. Weiterhin können Benutzer den Verzeichnisbaum `TEXMFHOME` (im Normalfall `$HOME/texmf` oder `%USERPROFILE%\texmf`) für persönliche Ergänzungen verwenden, ohne dass andere Benutzer davon beeinflusst werden. Diese Verzeichnisse sollen über verschiedene Versionen von T<sub>E</sub>X Live hinweg identisch sein, so dass ein Update von T<sub>E</sub>X Live auf eine neue Version einfach möglich ist, ohne dass Sie Ihre lokalen Ergänzungen verlieren. Wir empfehlen Ihnen daher, von der vorgegebenen Verzeichnisstruktur nicht abzuweichen.

Für beide oben genannte Verzeichnisbäume erwartet T<sub>E</sub>X Live eine Verzeichnisstruktur innerhalb des Baums, die dem *T<sub>E</sub>X Directory Standard* entspricht, wie er in <http://tug.org/tds> bzw. `texmf/web2c/texmf.cnf` definiert ist. So gehören Dokumentklassen für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X z. B. in ein Verzeichnis unterhalb von `TEXMFLOCAL/tex/latex` oder `TEXMFHOME/tex/latex`.

Der Verzeichnisbaum `TEXMFLOCAL` wird zur Laufzeit nicht direkt nach Dateien durchsucht. Stattdessen wird eine Liste von Dateinamen verwendet, die sich in einer Datei mit dem Namen `ls-R` befindet. Denken Sie also daran, nach Änderungen in diesem Baum diese Dateiliste zu aktualisieren, entweder mit dem Befehl `mktxlsr` oder die Schaltfläche *Reinit file database* in dem Konfigurationsreiter von `tlmgr` im GUI-Modus.

### 3.4.8 Integrieren von anderen Schriften

Die Installation von Schriften, die nicht von T<sub>E</sub>X Live sind, ist eine recht komplexe Angelegenheit. Sie sollten sich bereits gut mit dem System auskennen, bevor Sie sich an diese Aufgabe wagen. Schauen Sie vielleicht vorher in Abschnitt 2.6 nach, welche Schriften bereits bei T<sub>E</sub>X Live mitgeliefert werden.

Eine Alternative besteht im Benutzen von XeT<sub>E</sub>X (s. Abschnitt 2.4), bei dem direkt alle vom Betriebssystem installierten Schriften verwendet werden können, ohne dass die Installation einer T<sub>E</sub>X-Unterstützung notwendig ist.

### 3.5 Testen der Installation

Nach der Installation von T<sub>E</sub>X Live wollen Sie es natürlich benutzen, um möglichst schöne Dokumente zu setzen.

Dieser Abschnitt beschreibt, wie Sie prüfen können, ob Ihr T<sub>E</sub>X Live-System funktioniert. Die folgenden Beispiele sind für Unix, sollten unter Windows und Mac OSX aber sehr ähnlich sein, abgesehen davon, dass Sie dort eventuell eine grafische Benutzeroberfläche verwenden.

1. Prüfen Sie, ob Sie das Programm `tex` ausführen können:

```
> tex --version
TeX 3.1415926 (Web2C 7.5.7)
kpathsea version 3.5.7
...
```

Erhalten Sie als Resultat statt der Versionsnummer die Meldung, dass der Befehl nicht gefunden wurde, so haben Sie wahrscheinlich vergessen, das Verzeichnis mit den ausführbaren Programmen in Ihren PATH aufzunehmen, s. Abschnitt 3.4.3 auf S. 19.

2. Eine einfache L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Datei übersetzen:

```
> latex sample2e.tex
This is pdfTeXk, Version 3.1415926...
...
Output written on sample2e.dvi (3 pages, 7484 bytes).
Transcript written on sample2e.log.
```

Falls dies schief geht, sind wahrscheinlich noch alte Umgebungsvariablen einer vorigen T<sub>E</sub>X-Installation übrig geblieben. Wir empfehlen, die Umgebungsvariablen, die sich auf T<sub>E</sub>X beziehen, zu entfernen. Für eine weitere Analyse können Sie T<sub>E</sub>X anzeigen lassen, wo es bestimmte Dateien sucht, siehe »Fehlersuche« auf Seite 37.

3. Ergebnis auf dem Bildschirm anschauen:

```
> xdvi sample2e.dvi
```

(Unter Windows heißt der Befehl für den Previewer `dviout`.) Nun sollte sich ein Vorschaufenster mit dem soeben gesetzten Beispieldokument öffnen, das die Grundlagen von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X erläutert (und das Anfänger tatsächlich auch einmal lesen sollten). Unter Unix muss ein X-Server laufen, damit `xdvi` funktioniert; falls dies nicht der Fall ist oder die Umgebungsvariable `DISPLAY` falsch gesetzt ist, erhalten Sie die Fehlermeldung `'Can't open display'`.

4. Eine PostScript-Datei erzeugen:

```
> dvips sample2e.dvi -o sample2e.ps
```

5. Direkt eine PDF-Datei erzeugen (statt DVI):

```
> pdflatex sample2e.tex
```

6. Eine PDF-Datei anschauen:

```
> gv sample2e.pdf
or:
> xpdf sample2e.pdf
```

Leider sind weder `gv` noch `xpdf` in T<sub>E</sub>X Live enthalten, daher müssen diese separat installiert werden, siehe <http://www.gnu.org/software/gv> bzw. <http://www.foolabs.com/xpdf>. (Sie können natürlich auch andere PDF-Viewer verwenden, beispielsweise den Adobe Reader.)

7. Weitere nützliche Test-Dateien außer `sample2e.tex`:

`small2e.tex` Einfachere Version von `sample2e`, um den Fehler einzugrenzen, wenn Sie beim Übersetzen von `sample2e` Probleme haben.

`testpage.tex` Hiermit können Sie prüfen, ob Ihr Drucker Ihren Ausdruck horizontal oder vertikal verschiebt.

`nfssfont.tex` Zum Testen von Fonts und Erzeugen von Schrifttabellen.

`testfont.tex` Erzeugen von Schrifttabellen, aber mit plain T<sub>E</sub>X.

`story.tex` Das einfachste Testdokument von allen (in plain T<sub>E</sub>X). Geben Sie am Ende `\bye` ein, wenn nach dem Aufruf von `\tex story.tex` der \* erscheint.

## 4 Installation im Netzwerk

Bei T<sub>E</sub>X Live ist nicht nur vorgesehen, dass es von mehreren Benutzern auf einem System verwendet werden kann, sondern auch in einem Netzwerk. In der normalen Konfiguration von T<sub>E</sub>X Live werden nur relative, keine absoluten Pfade verwendet. Dies erkennt man an Einstellungen in der Datei `$TEXMFMAIN/web2c/texmf.cnf`, die Zeilen wie die folgenden enthält, in denen Verzeichnisse relativ zu den Verzeichnissen lokalisiert werden, in denen sich die Programme befinden:

```
TEXMFMAIN = $SELFAUTOPARENT/texmf
...
TEXMFLOCAL = $SELFAUTOPARENT/./texmf-local
```

Daher ist es im Normalfall ausreichend, das Programm-Verzeichnis in den Suchpfad des Systems aufzunehmen, alles weitere bestimmt T<sub>E</sub>X Live dann automatisch.

Daher ist es kein Problem, wenn das Grundverzeichnis von T<sub>E</sub>X Live als Netzlaufwerk gemountet ist. Tatsächlich können Sie T<sub>E</sub>X Live sogar zunächst lokal installieren und dann auf ein Netzlaufwerk verschieben.

Für Benutzer von Windows existiert unter `texmf-doc/source/texlive/texlive-common/w32client` ein Beispiel-Skript `install-w32client`, das die Einstellungen im Startmenü von Windows für das Verwenden von T<sub>E</sub>X Live über Netzwerk vornimmt. Dieses Skript wird einfach durch Aufruf von `install-w32client.bat` im selben Verzeichnis gestartet.

Mehr Informationen zur Konfiguration von T<sub>E</sub>X Live und den benutzten Suchpfaden finden Sie im Abschnitt 8.1.

## 5 Portables T<sub>E</sub>X Live auf DVD oder USB-Stick

Im Abschnitt 3.2.5 wurde beschrieben, wie T<sub>E</sub>X Live direkt von einer DVD benutzt werden kann. Hierbei werden einige Verzeichnisse auf der Festplatte angelegt. Dies ist wahrscheinlich kein Problem, wenn Sie dies auf Ihrem eigenen Rechner verwenden, aber es kann anders aussehen, wenn Sie auf einem fremden Rechner »zu Gast« sind.

Sie können die Stellen, an denen beim Benutzen von T<sub>E</sub>X Live von DVD auf der Festplatte Verzeichnisse angelegt werden, minimieren. Verwenden Sie unter Unix das Skript `tl-portable` oder unter Windows die Batch-Datei `tl-portable.bat`, so werden beim ersten Start die Konfigurationsdateien für das Verwenden des Live-Modus von DVD geschrieben.

Hierzu wird ausschließlich ein Verzeichnis `~/tlportable2008` angelegt, in dem diese Dateien abgelegt werden. Dies kann einen Moment dauern, aber sobald die Dateien einmal da sind,

erfolgt der Start des portablen Modus über die o. a. Programme sehr schnell. Die Konfiguration dieses Modus erfolgt ausschließlich in dem aktuellen Terminalfenster (bzw. für die aktuelle Eingabeaufforderung), der Rest des Systems bleibt davon völlig unberührt. Sie können problemlos in mehreren Sitzungen parallel den portablen Modus benutzen.

Wird hier immer ein Verzeichnis auf der Festplatte angelegt, so ist dies komplett überflüssig, wenn Sie den portablen Modus von USB-Stick verwenden. Kopieren Sie hierfür alle Dateien, die sich direkt im Verzeichnis `texlive` der DVD befinden, sowie (mindestens) die Verzeichnisse `bin`, `texmf`, `texmf-dist` und `tlpkg` komplett auf den USB-Stick (dies kann eine Weile dauern!). Beim Kopieren auf einen mit FAT32 formatierten Stick verwenden Sie unbedingt die Option zum Auflösen symbolischer Links (`cp -L`). Ein auf dem Stick vorhandenes Verzeichnis `texmf-local` wird ebenfalls später erkannt und benutzt.

Wenn Sie nun das Skript `tl-portable` auf dem USB-Stick (wie oben für die DVD beschrieben) verwenden, erkennt das Skript, dass der USB-Stick beschreibbar ist und verwendet diesen statt der Festplatte für die Konfigurationsdateien.

## 6 tlmgr: Installation verwalten

Bei der Installation von T<sub>E</sub>X Live wird auch das Programm `tlmgr` installiert, mit dem Sie anschließend Ihr T<sub>E</sub>X Live-System verwalten können. Die hierfür bisher verwendeten Programme `updmap`, `fmtutil` und `texconfig` sind zwar noch vorhanden, werden aber in der Zukunft durch `tlmgr` ersetzt. Verwenden Sie daher heute schon `tlmgr`. Mit `tlmgr` können Sie folgende Aufgaben erledigen:

- Verfügbare Schemas, Collections und Pakete anzeigen.
- Installieren, aktualisieren, entfernen, Backup und Restore einzelner Pakete, auf Wunsch mit Berücksichtigung von Paketabhängigkeiten.
- Suchen nach Paketen.
- Anzeigen der Systeme, unter denen T<sub>E</sub>X Live läuft; installieren von Binaries für weitere Systeme.
- Anpassen der Installation, wie Ändern der Papiergröße oder des Quellverzeichnisses für Komponenten (s. Abschnitt 3.3.1).

*Warning:* `tlmgr` ist für den Live-Modus, bei dem T<sub>E</sub>X Live von DVD genutzt wird, weder gedacht noch getestet.

### 6.1 tlmgr im grafischen Modus

`tlmgr` im GUI-Modus wird durch

```
> tlmgr -gui
```

gestartet. Unter Windows finden Sie das Programm im Start menu: **Start, Programme, TeX Live 2008, TeX Live Manager**. Nach Klicken auf »Load« wird eine Liste aller verfügbaren und installierten (letztere durch »(i)« gekennzeichnet) angezeigt. Dies setzt voraus, dass das Verzeichnis, aus dem T<sub>E</sub>X Live die Pakete lädt, vorhanden bzw. erreichbar ist.

Abb. 9 stellt den Reiter zur Konfiguration von T<sub>E</sub>X Live dar.

### 6.2 Beispiel zur Verwendung von tlmgr über Kommandozeile

Das folgende Beispiel demonstriert, wie mehrere Pakete zur Installation hinzu gefügt werden. Hierbei wird eine andere Adresse zum Herunterladen verwendet.

```
> tlmgr -location http://172.16.18.1/tldev install collection-xetex xkeyval
```

Dies liefert die folgende Ausgabe:



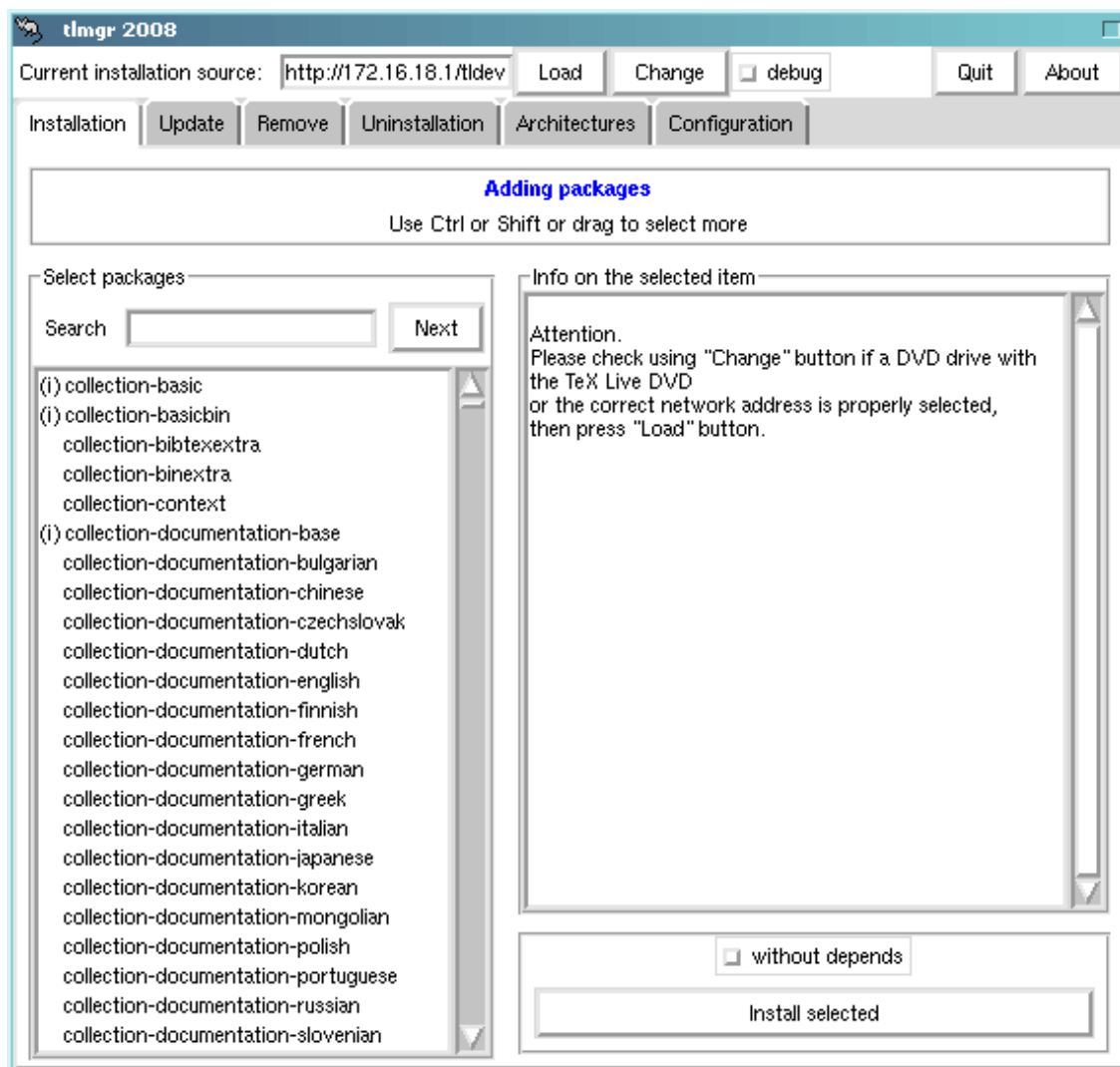


Abbildung 8: tlmgr im GUI-Modus. Die Liste der Pakete, Collections und Schemas wird erst nach Klicken auf »Load« angezeigt.

```
install: collection-xetex
install: arabxetex
install: euenc
install: bidi
install: fontspec
install: fontwrap
install: ifxetex
install: philokalia
install: polyglossia
install: xecyr
install: xecyr.i386-linux
install: xepersian
install: xetex
install: xetexconfig
install: xetex.i386-linux
running post install action for xetex
install: xetex-def
```



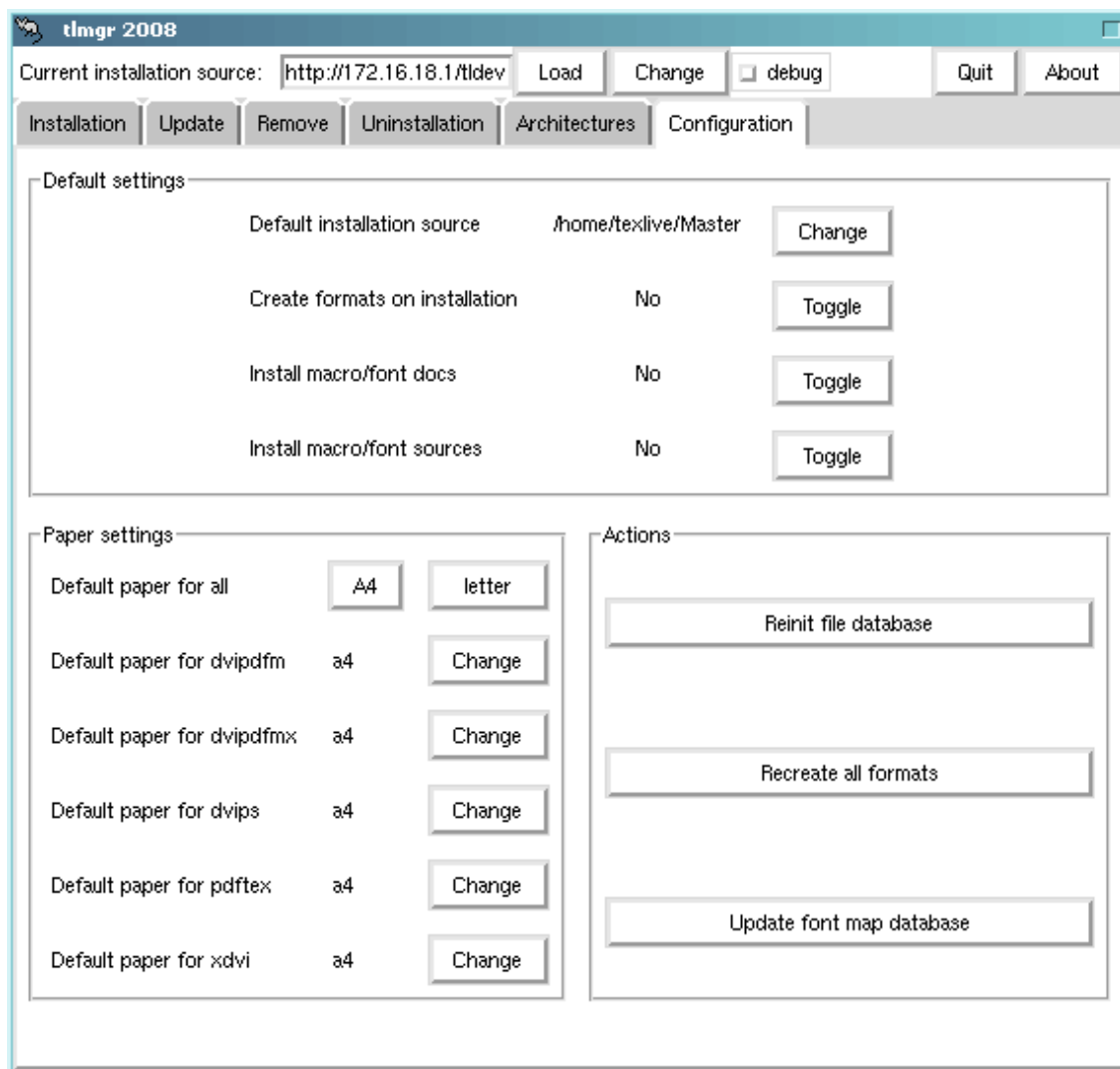


Abbildung 9: tlmgr im GUI-Modus: Reiter Konfiguration

```

install: xetex-pstricks
install: xetexfontinfo
install: xltextra
install: xunicode
install: xkeyval
running mktexlsr
mktexlsr: Updating /usr/local/texlive/2008/texmf/ls-R...
mktexlsr: Updating /usr/local/texlive/2008/texmf-config/ls-R...
mktexlsr: Updating /usr/local/texlive/2008/texmf-dist/ls-R...
mktexlsr: Updating /usr/local/texlive/2008/texmf-doc/ls-R...
mktexlsr: Updating /usr/local/texlive/2008/./texmf-local/ls-R...
mktexlsr: Updating /usr/local/texlive/2008/texmf-var/ls-R...
mktexlsr: Done.
regenerating fmtutil.cnf
running fmtutil-sys --missing
...
Transcript written on xelatex.log.
fmtutil: /usr/local/texlive/2008/texmf-var/web2c/xetex/xelatex.fmt installed.

```

Wie man sieht, beachtet `tlmgr` die Abhängigkeiten von Paketen und installiert im obigen Beispiel von XeTeX benötigte Komponenten nach. Weiterhin werden automatisch im Anschluss die Dateilisten der Verzeichnisbäume aktualisiert und fehlende Formate generiert.

Im folgenden Beispiel wird die Unterstützung für eine weitere Sprache installiert. Im Anschluss werden automatisch die Formatdateien neu generiert, damit die neuen Trennmuster eingebunden sind.

```
> tlmgr install collection-langdutch
```

Eigenschaften eines Pakets anzeigen:

```
> tlmgr show collection-wintools
```

Hier erhält man folgende Ausgabe:

```
Package:    collection-wintools
Category:   Collection
ShortDesc:  Windows support programs
LongDesc:   Utilities for Windows, since they are not readily available there:
            gzip, chktex, jpeg2ps, unzip, wget, xpdf.
Installed:  Yes
```

Aktualisieren der kompletten Installation:

```
> tlmgr update -all
```

Wenn Sie erst wissen wollen, was auf Sie zu kommt, können Sie zunächst folgendes ausprobieren:

```
> tlmgr update -all -dry-run
```

oder

```
> tlmgr update -list
```

Zum Anzeigen aller Optionen:

```
> tlmgr -help
```

## 7 Hinweise zu Windows

Das Installationsprogramm von TeX Live läuft sowohl unter Windows als auch Unix. Dies war nur dadurch möglich, dass ältere Versionen von Windows nicht mehr unterstützt werden. Daher kann TeX Live nur noch ab Windows 2000 oder später installiert werden.

### 7.1 Windows-spezifische Dinge

Unter Windows kümmert sich das Installationsprogramm auch um folgende Dinge:

**Menüs und Verknüpfungen.** Im Startmenü wird ein Menü »TeX Live« hinzu gefügt. Hier sind Einträge für die grafischen Anwendungen (`tlmgr`, `texdoctk`, den PS\_View PostScript-Previewer) und einige Verknüpfungen zur Dokumentation vorhanden. Für PS\_View wird eine Verknüpfung auf dem Desktop angelegt, auf die Sie PostScript-Dateien per Drag & Drop ziehen können, um diese zu betrachten.

**Automatisches Setzen der UmgebungsVariablen.** Hierdurch ist das Setzen dieser Variablen von Hand überflüssig geworden.

**Uninstaller.** Es wird ein Eintrag zum Entfernen von TeX Live in der Systemsteuerung im Punkt Software angelegt. Alternativ können Sie TeX Live über das Programm `tlmgr` deinstallieren.

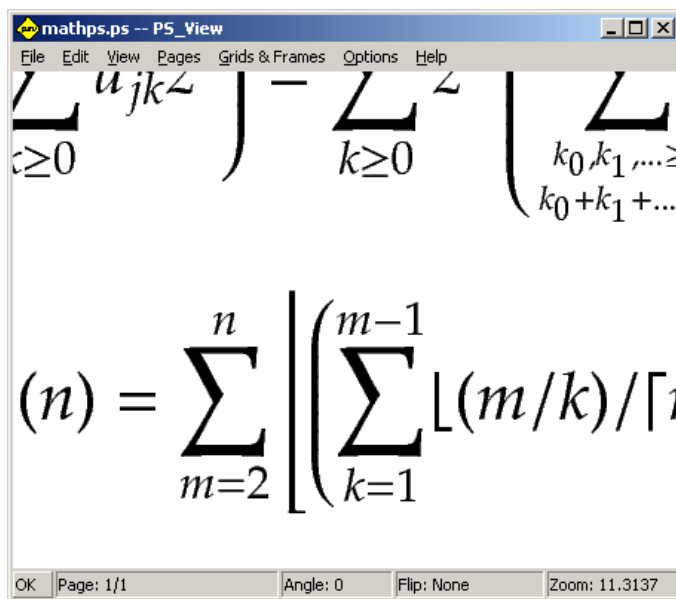


Abbildung 10: PS\_View: Anzeige mit hoher Vergrößerung

## 7.2 Zusätzlich enthaltene Programme

Zusätzlich werden unter Windows einige Programme installiert, die unter Windows meist noch nicht verfügbar sind:

**Perl und Ghostscript.** Da Perl und Ghostscript für T<sub>E</sub>X Live sehr wichtig ist, werden diese unter Windows mitgeliefert und werden intern von T<sub>E</sub>X Live benutzt. Die in T<sub>E</sub>X Live enthaltenen Programme, die diese Komponenten benötigen, »wissen« wo sich diese befinden, ohne dass diese im System durch Umgebungsvariablen oder Einträge in der Registry sichtbar sind. Es handelt sich um für T<sub>E</sub>X Live abgespeckte Versionen, die zu keinen Konflikten mit eventuell bereits vorhandenen Installationen von Perl und Ghostscript führen sollten.

**Tools für die Kommandozeile.** Für einige unter Unix übliche Programme werden Portierungen für Windows mitgeliefert. Dies sind z. B. `gzip`, `chktex`, `jpeg2ps`, `unzip`, `wget` und einige Programme für die Kommandozeile aus der `xpdf`-Suite. (Vom `xpdf`-Viewer selbst gibt es keine Version für Windows, aber der Sumatra PDF-Viewer basiert auf `xpdf`: <http://blog.kowalczyk.info/software/sumatrapdf>.)

**fc-cache** dient XeT<sub>E</sub>X zur effizienteren Benutzung von Schriften.

**PS\_View.** Weiterhin wird PS\_View installiert, ein neuer PostScript-Viewer, der Freie Software ist, s. Abb. 10.

**Das Verzeichnis support** wurde bereits in Abschnitt 2.2 erwähnt. Es enthält einige Programme, die im Zusammenhang mit T<sub>E</sub>X nützlich sind, insbesondere einige Editoren mit T<sub>E</sub>X-Modus und Benutzeroberflächen für T<sub>E</sub>X. Die in diesem Verzeichnis enthaltene Software wird nicht vom Installationsprogramm mit installiert. Weiterhin findet sich dort der DVI-Previewer `dviout`, siehe nächster Abschnitt.

## 7.3 Der Dviout-Previewer

Von dieser Version von T<sub>E</sub>X Live wird leider kein DVI-Previewer für Windows mitinstalliert. Allerdings können Sie das Programm `dviout` von Toshio Oshima aus dem Verzeichnis `support/dviout/`

installieren. Im selben Verzeichnis findet sich die Datei **README** mit einer kurzen Anleitung zur Installation und Konfiguration von **dviout** für **T<sub>E</sub>X Live**. Bitte beachten Sie diese Anleitung unbedingt!

Wenn Sie am Anfang Dokumente mit **dviout** anschauen, werden häufig noch Fonts generiert, da keine fertigen Fontdateien für den Bildschirm mitgeliefert werden. Je mehr Fonts generiert wurden, desto seltener müssen Schriften nachgeneriert werden, so dass dieser Effekt nach einiger Zeit nur noch selten auftreten wird. Weitere Informationen finden Sie in der (sehr guten) Online-Hilfe.

## 7.4 Link zu zusätzlicher Software

Hier einige URLs, hinter denen sich nützliche Software verbirgt:

**Ghostscript** <http://www.cs.wisc.edu/~ghost/>

**Perl** <http://www.perl.org/> mit Zusatzpaketen von CPAN, <http://www.cpan.org/>.

**ImageMagick** <http://www.imagemagick.com>, zum Manipulieren und Konvertieren von Grafikdateien.

**NetPBM** <http://netpbm.sourceforge.net/>, ebenfalls zum Konvertieren von Grafikdateien.

**Editoren mit T<sub>E</sub>X-Unterstützung** Dies ist lediglich eine grobe Auswahl, und bekanntlich sind die Geschmäcker verschieden, bei Editoren wie beim Essen.

- GNU Emacs gibt es auch für Windows, siehe <http://www.gnu.org/software/emacs/windows/ntemacs.html>.
- Emacs mit AucT<sub>E</sub>X für Windows wird im **support**-Verzeichnis von T<sub>E</sub>X Live mitgeliefert. Die Homepage findet sich unter <http://www.gnu.org/software/auctex>.
- WinShell findet sich ebenfalls im **support**-Verzeichnis. Die Homepage lautet <http://www.winshell.de>.
- WinEdt ist Shareware und verfügbar von <http://www.winedt.com>.
- Vim ist freie Software, verfügbar von <http://www.vim.org>.
- TeXnicCenter ist ebenfalls freie Software, verfügbar von <http://www.toolscenter.org> und Teil von proT<sub>E</sub>Xt.
- LEd ist verfügbar von <http://www.ctan.org/support/LEd>.
- SciTE ist verfügbar von <http://www.scintilla.org/SciTE.html>.

## 7.5 User Profile unter Windows

Das Gegenstück von Windows zum HOME-Verzeichnis unter Unix ist das Verzeichnis **%USERPROFILE%**. Unter Windows XP und Windows 2000 liegt es meist im Verzeichnis **C:\Dokumente und Einstellungen\<username>**, unter Windows Vista **C:\Users\<username>**. In der Datei **texmf.cnf** und in Kpathsea allgemein wird **~** sowohl unter Unix und Windows korrekt aufgelöst.

## 7.6 Die Windows-Registry

Windows verwaltet fast all seine Konfigurationseinstellungen in der Registry. Diese besteht aus einem hierarchisch aufgebauten Baum von Schlüsseln, wobei mehrere dieser Registry-Bäume existieren. Die wichtigsten sind **HKEY\_CURRENT\_USER** und **HKEY\_LOCAL\_MACHINE**, oft abgekürzt als **HKCU** bzw. **HKLM**. Der **HKCU**-Teil der Registry wird im Home-Verzeichnis des Benutzers gespeichert (s. Abschnitt 7.5). **HKLM** liegt im Normalfall in einem Unterverzeichnis des Windows-Verzeichnisses.

In einigen Fällen sind Systeminformationen aus Umgebungsvariablen ersichtlich, in vielen anderen Fällen liegen diese Informationen aber in der Registry.

## 7.7 Windows Permissions

In neueren Versionen von Windows wird zwischen normalen Benutzern und Administratoren unterschieden, wobei nur letztere freien Zugang auf alle Teile des Betriebssystems haben. Im Gegensatz zu Unix ist es in der Praxis allerdings häufig so, dass Benutzer zur Klasse der Administratoren gehören und daher doch alle Freiheiten haben. Trotzdem haben wir einigen Aufwand getrieben, damit  $\text{\TeX}$  Live auch unter Windows ohne Administrator-Rechte installiert werden kann.

Falls der Benutzer, der  $\text{\TeX}$  Live installiert, Administrator-Rechte besitzt, wird  $\text{\TeX}$  Live für alle Benutzer des Systems installiert, d. h. Verknüpfungen, Menüs und Systemeinträge für alle Nutzer angelegt. Ansonsten werden diese nur für den aktuellen Benutzer angelegt. Falls Sie Administrator sind,  $\text{\TeX}$  Live aber trotzdem nur für sich und nicht für alle installieren wollen, können Sie dem Programm `install-tl` die Option `non-admin` mit geben.

Unabhängig davon wird grundsätzlich angenommen, dass das Wurzelverzeichnis von  $\text{\TeX}$  Live unter `%PROGRAMFILES%` liegen soll. Allerdings testet das Installationsprogramm, ob dieses Verzeichnis für den aktuellen Benutzer schreibbar ist.

Ein Problem entsteht, wenn  $\text{\TeX}$  Live ohne Administrator-Rechte installiert wird und sich bereits ein  $\text{\TeX}$ -System im systemweiten Suchpfad befindet. Windows benutzt zuerst den Suchpfad des Systems, erst dann den spezifischen Suchpfad des Nutzers, so dass hier immer zuerst das alte  $\text{\TeX}$ -System gefunden wird. Als Workaround wird hier eine Verknüpfung mit einer Eingabeaufforderung erzeugt, in der das Programmverzeichnis von  $\text{\TeX}$  Live im Suchpfad vor den Standardsuchpfad geschrieben wird. Dies bedeutet, dass in diesem Fall nur in einer Eingabeaufforderung verfügbar ist, die über diese Verknüpfung gestartet wird.

## 8 Anleitung zum Web2C-System

Web2C besteht aus einer Reihe von Programmen, die zusammen ein komplettes  $\text{\TeX}$ -System darstellen. Dazu gehören natürlich  $\text{\TeX}$ , METAFONT, MetaPost, Bib $\text{\TeX}$  usw.

Die erste Implementierung eines  $\text{\TeX}$ -Systems in der Programmiersprache C stammt von Tomas Rokicki und datiert zurück in das Jahr 1987. Rokicki benutzte als Basis sog. Change-Files unter UNIX, die ursprünglich von Howard Trickey und Pavel Curtis entwickelt wurden. Tim Morgan hat dieses System, für das der Name Web-to-C eingeführt wurde, gepflegt. 1990 hat Karl Berry mit Unterstützung vieler Helfer die Weiterentwicklung übernommen und 1997 an Olaf Weber weitergegeben, der es 2006 wieder an Karl zurück gab.

Web2C läuft unter UNIX, 32-bit-Versionen von Windows, Mac OS X und auf weiteren Betriebssystemen. Es benutzt die Original-Quelldateien von Donald E. Knuth und weitere in der Sprache WEB entwickelte Programme als Basis und übersetzt diese in C-Quell-Code. Darüber hinaus bietet das System viele Makros und Funktionen zur Nutzung der originalen  $\text{\TeX}$ -Software. Hier eine Liste der Basisprogramme eines  $\text{\TeX}$ -Systems:

**bibtex** Verwalten von Bibliographien

**dmp** troff-nach-MPX-Konverter (MetaPost-Bilder)

**dvicopy** Umwandeln von virtuellen Zeichensätzen in DVI-Dateien

**dvitomp** DVI-nach-MPX-Konverter (MetaPost-Bilder)

**dvitype** Textanzeige aus DVI-Dateien

**gftodvi** Erzeugen von Prüfausgaben für Zeichensätze

**gftopk** Packen von Zeichensätzen

**gftype** Anzeige von Zeichensätzen als ASCII-Graphik

**makempx** Anzeige von MetaPost-Beschriftungen  
**mf** Zeichensatzzerzeugung  
**mft** formatierte Ausgabe von METAFONT-Quellen  
**mpost** METAFONT-ähnliches Grafikprogramm  
**mpto** Extrahieren von MetaPost-Beschriftungen  
**newer** Vergleich von Dateierstellungsdaten  
**patgen** Erzeugen von Trennmustern  
**pktogf** Entpacken von Zeichensätzen  
**pktype** Anzeige gepackter Zeichensätze  
**pltotf** Umwandeln von Property-Listen in `.tfm`-Dateien  
**pooltype** Anzeige der Bildschirmtexte eines WEB-Programms  
**tangle** Konverter WEB nach Pascal  
**tex** T<sub>E</sub>X-Programm  
**tftopl** Umwandeln einer `.tfm`-Datei in eine Property-Liste  
**vftovp** Umwandeln eines virtuellen Zeichensatzes in eine Property-Liste  
**vptovf** Umwandeln einer Property-Liste in einen virtuellen Zeichensatz  
**weave** WEB-Code als T<sub>E</sub>X-Dokumentation

Die genaue Funktionsweise und die möglichen Parameter sind der Beschreibung der jeweiligen Pakete bzw. der Web2C-Dokumentation zu entnehmen. Trotzdem wird ein Überblick über Zusammenspiel und Funktionsweise der Web2C-Programme Ihnen sicherlich helfen, besser mit dem System zurechtzukommen.

Zunächst verstehen alle Programme die grundlegenden Parameter der GNU-Software:

**--help** kurzer Hilfstext  
**--verbose** ausführliche Ausgaben beim Programmablauf  
**--version** Ausgabe der Versionsnummer

Die Programme des Web2C-Systems benutzen zum Lokalisieren der benötigten Dateien im Dateisystem die Kpathsea-Bibliothek (<http://tug.org/kpathsea>). Diese Bibliothek optimiert und beschleunigt den Suchprozess im Dateisystem. Ihre Arbeitsweise wird durch einige Umgebungsvariablen und eine Konfigurationsdatei gesteuert. Web2C 7.5 kann mehr als einen Dateibaum gleichzeitig verwalten und ermöglicht somit die schon beschriebene T<sub>E</sub>X Live-Installation unter Verwendung der CDROM oder DVD mit der Ablage modifizierter Konfigurationsdateien und zusätzlicher Zeichensätze in einem zweiten Dateibaum. Die Suche nach Dateien wird durch die Analyse der Datei `ls-R` beschleunigt, die in jedem Wurzelverzeichnis eines T<sub>E</sub>X-Dateibaums vorhanden ist. Sie enthält für jede Datei die genaue Position im Dateibaum relativ zum Wurzelverzeichnis.

## 8.1 Dateisuche mit der Kpathsea-Bibliothek

Wir beschreiben zunächst den grundlegenden Suchmechanismus der Kpathsea-Bibliothek.

Ein *Suchpfad* ist eine durch Kommata oder Semikola getrennte Liste von *Pfadkomponenten*, die üblicherweise Verzeichnisnamen darstellen. Ein Suchpfad kann sich aus vielen Komponenten zusammensetzen. Die Suche nach einer Datei `'my-file'` über den Suchpfad `'./dir'` bewirkt, dass Kpathsea jede Komponente nacheinander überprüft, also zunächst `'./my-file'` und dann `'/dir/my-file'`. Als Ergebnis wird entweder die erste gefundene Datei oder eine Liste aller passenden Dateien geliefert.

Um auf allen Dateisystemen effizient arbeiten zu können, verwendet Kpathsea ggf. andere Datei-/Verzeichnis-Separatoren als `'.'` und `'/'`.

Beim Überprüfen einer Pfadkomponente *p* überprüft Kpathsea zunächst, ob eine Dateinamen-Datenbank (siehe auch Dateinamen-Datenbank auf Seite 34) für die Pfadkomponente zuständig ist, d. h. beispielsweise steht die Datenbank in einem Verzeichnis, das im Pfad vor der zu überprüfenden Komponente *p* steht. In diesem Fall wird zur Bestimmung der Position der gesuchten Datei die Datenbank herangezogen.

Nur wenn keine passende Datenbank existiert oder wenn die Datei nicht in der Datenbank gefunden wird, durchsucht Kpathsea das Dateisystem. Diese zeitaufwändige Suche kann über die Spezifikation der Pfadkomponente *p* mit dem Präfix `'!!'` unterbunden werden. Zur Suche erzeugt Kpathsea eine Liste der Verzeichnisse, die im Pfadelement enthalten sind, und durchsucht jedes dieser Verzeichnisse nach der gesuchten Datei.

Für Dateien kann auch ein Schalter `'file must exist'` gesetzt werden (»Datei muss vorhanden sein«). Wenn dieser Schalter nicht gesetzt ist und beispielsweise über das `TeX`-Kommando `\openin` eine VF-Datei wie `cmr10.vf` gelesen werden soll, wäre es falsch, nach dieser Datei zu suchen, weil es sie gar nicht gibt. Speziell für neu installierte VF-Dateien sollten Sie also unbedingt die Dateinamen-Datenbank (`ls-R`) aktualisieren, weil die Dateien sonst nicht gelesen werden und kein Fehler angezeigt wird. Dieser Vorgang wiederholt sich für jede Komponente eines Suchpfades: zunächst wird die Datenbank überprüft, danach ggf. das Dateisystem. Wird die Datei gefunden, stoppt die Suche (normalerweise) und als Ergebnis wird der komplette Pfad zur gesuchten Datei ausgegeben.

Außer Verzeichnisnamen dürfen Pfadkomponenten für Kpathsea folgende Elemente enthalten: (verschachtelte) Vorgaben, Umgebungsvariablen, Werte aus der Konfigurationsdatei, Home-Verzeichnisse von Benutzern und Startverzeichnisse für eine rekursive Suche. Diese Elemente werden vor einer Dateisuche von Kpathsea in gewöhnliche Verzeichnis- oder Dateinamen expandiert. Diese Expansion wird in den folgenden Abschnitten erklärt, und zwar genau in der Reihenfolge, wie die Elemente auch von Kpathsea bearbeitet werden.

Beachten Sie, dass Kpathsea bei absoluten und explizit relativen Komponenten, d. h. wenn die Komponente mit den Zeichen `'/'`, `'./'` oder `'../'` beginnt, nur überprüft, ob die Datei existiert.

### 8.1.1 Bestandteile von Pfadkomponenten

Ein Suchpfad kann aus vielen verschiedenen Bestandteilen aufgebaut werden. Dies sind in der Reihenfolge, wie Kpathsea sie auswertet:

1. eine benutzerdefinierte Umgebungsvariable, z. B. `TEXINPUTS`: Wird an den Inhalt der Variablen ein Punkt und ein Programmname angehängt, wie beispielsweise bei `TEXINPUTS.latex`, hat diese Form Vorrang vor den »gewöhnlichen« Variablen.
2. Einträge aus programmspezifischen Konfigurationsdateien, beispielsweise zum Programm `dvips` eine Zeile `'S /a:/b'` in der Konfigurationsdatei `config.ps`
3. Einträge aus der Kpathsea-Konfigurationsdatei `texmf.cnf`, z. B. `'TEXINPUTS=/c:/d'` (siehe folgenden Text)

#### 4. Einstellung beim Übersetzen der Programme

Unter Verwendung der Parameter zur Fehlersuche können Sie sich diese Werte für einen Suchpfad auch anzeigen lassen. (Siehe dazu den Abschnitt Fehlersuche auf Seite 37.)

#### 8.1.2 Konfigurationsdateien

Die Kpathsea-Bibliothek liest zur Laufzeit die *Konfigurationsdateien* mit den Namen `texmf.cnf`. Der zugehörige Suchpfad zum Auffinden dieser Konfigurationsdateien steht in der Umgebungsvariablen `TEXMFCNF` (die Voreinstellung ist `texmf/web2c`). Kpathsea liest *alle* Dateien mit den Namen `texmf.cnf`, die es in diesem Suchpfad findet. Die zuerst gelesenen Definitionen haben dabei Vorrang vor später gelesenen Werten. Wenn der Suchpfad auf `.: \${TEXMF}` steht, überschreiben die Einstellungen in `./texmf.cnf` diejenigen in `\${TEXMF}/texmf.cnf`.

Im Folgenden wird die Syntax der Datei `texmf.cnf` angegeben. Konsultieren Sie zum besseren Verständnis beim Lesen die auf der CDROM oder DVD enthaltene Konfigurationsdatei.

- Kommentare beginnen mit einem `%` und erstrecken sich bis zum Zeilenende.
- Leerzeilen werden überlesen.
- Ein `\` am Zeilenende fasst die aktuelle mit der folgenden Zeile zusammen. Leerraum in der Folgezeile wird *nicht* überlesen.
- Sonstige Zeilen haben den folgenden Aufbau:

*Variable*[*.Programmname*] [=] *Wert*

Das Zeichen `»=«` und umgebender Leerraum dürfen entfallen.

- Der Name von *Variable* kann alle Zeichen außer Leerzeichen, `'=` und `.'` enthalten. Verwenden Sie am besten nur die Zeichen `'A-Za-z_'`.
- Wenn das Suffix `».Programmname«` angegeben wird, gilt die Variable nur für das entsprechende Programm `»Programmname«` oder `»Programmname.exe«`. Auf diese Weise können beispielsweise verschiedene T<sub>E</sub>X-Formate mit unterschiedlichen Suchpfaden arbeiten.
- *Wert* darf alle Zeichen außer `%` und `@` enthalten. Die Einschränkung der Werte auf bestimmte Programme über ein Suffix ist nicht zulässig. Ein `;` in *Wert* wird unter UNIX in `:` umgewandelt. Dadurch ist die Verwendung der gleichen Konfigurationsdateien für UNIX und DOS/Windows-Systeme möglich.
- Die Definitionen werden komplett eingelesen, bevor eine Expansion stattfindet. Dadurch können Sie die Variable schon vor Ihrer Definition referieren.

Der Ausschnitt einer Konfigurationsdatei demonstriert diese Möglichkeiten.

```
TEXMF          = {\TEXMFLOCAL,!!\TEXMFMAIN}
TEXINPUTS.latex = .;\TEXMF/tex/{latex,generic;}//
TEXINPUTS.fontinst = .;\TEXMF/tex//;\TEXMF/fonts/afm//
% e-TeX related files
TEXINPUTS.elatex = .;\TEXMF/{etex,tex}/{latex,generic;}//
TEXINPUTS.etex   = .;\TEXMF/{etex,tex}/{plain,plain,generic;}//
```

#### 8.1.3 Expansion von Pfadkomponenten

Kpathsea verwendet in Suchpfaden ähnliche Zeichen und Konstrukte wie UNIX-Shells. Beispielsweise wird die Definition `~$USER/{foo,bar}//baz` in alle Unterverzeichnisse von `foo` und `bar` unterhalb vom Home-Verzeichnis von `\$USER` expandiert, die eine Datei oder ein Unterverzeichnis namens `baz` enthalten. Der Expansionsmechanismus wird im Folgenden erklärt.



### 8.1.4 Expansion der Voreinstellungen

Wenn der Suchpfad mit der höchsten Priorität (siehe hierzu »Bestandteile von Pfadkomponenten« auf Seite 31) einen zusätzlichen (vorangestellten, nachgestellten oder verdoppelten) Doppelpunkt enthält, wird an dieser Stelle der Suchpfad eingefügt, der als nächstes in der Hierarchie folgt. Auch bei diesem gilt dieselbe Regel. Wenn beispielsweise die Umgebungsvariable

```
> setenv TEXINPUTS /home/karl:
```

gesetzt wird (hier: C-Shell) und in `texmf.cnf` die Variable `TEXINPUTS` folgenden Wert erhält

```
.: $TEXMF//tex
```

dann lautet der Suchpfad schließlich:

```
/home/karl:.: $TEXMF//tex
```

Da es sinnlos wäre, denselben Pfad mehrfach einzufügen, wird die Ersetzung nur einmal vorgenommen, und zwar in der Reihenfolge vorne, hinten und Mitte. Mehrfach verdoppelte Doppelpunkte bleiben unverändert.

### 8.1.5 Expansion geschweiffter Klammern

Die Expansion geschweiffter Klammern ist zur Definition mehrerer  $\text{\TeX}$ -Hierarchien sehr nützlich. Beispielsweise wird `v{a,b}w` zu `vaw:vbw`. Verschachtelungen sind dabei erlaubt. Diese Technik wird dazu benutzt, durch eine Zuweisung an `$TEXMF` verschiedene  $\text{\TeX}$ -Hierarchien einzuführen. Als Beispiel finden Sie in `texmf.cnf` folgende Definition (etwas gekürzt, tatsächlich ist es etwas komplexer):

```
TEXMF = {$TEXMFHOME,$TEXMFLOCAL,!!$TEXMFVAR,!!$TEXMFMAIN}
```

Eine Anwendung wie

```
TEXINPUTS = .;$TEXMF/tex//
```

führt dann dazu, dass erst im aktuellen Verzeichnis gesucht wird, dann im gesamten Dateibaum `$TEXMFHOME/tex` und `$TEXMFLOCAL/tex` (auf der Festplatte) und schließlich im gesamten Dateibaum `\$TEXMFVAR/tex` sowie `$TEXMFMAIN/tex` (nur in der Datenbank `ls-R`) durchsucht wird. Dadurch kann man bequem zwei parallel installierte  $\text{\TeX}$ -Hierarchien durchsuchen, beispielsweise eine unveränderliche auf CDROM/DVD und eine dynamisch angepasste auf Festplatte, in der neue Programmversionen und zusätzliche Zeichensätze installiert werden. Durch die Verwendung der Variablen `$TEXMF` in allen Definitionen wird grundsätzlich zuerst der neuere Dateibaum durchsucht.

### 8.1.6 Expansion von Unterverzeichnissen

Zwei oder mehrere aufeinanderfolgende Schrägstriche (//) in einer Pfadkomponente, die auf einen Verzeichnisnamen *d* folgen, werden expandiert zu allen Unterverzeichnissen von *d*. Dieser Vorgang findet rekursiv statt, wobei erst alle Verzeichnisse auf einer Ebene bearbeitet werden, dann deren Unterverzeichnisse, usw. Auf den jeweiligen Ebenen ist nicht beeinflussbar, in welcher Reihenfolge die Unterverzeichnisse bearbeitet werden.

Wenn nach den Schrägstrichen Namen angegeben werden, dann werden nur Unterverzeichnisse mit passenden Namen in die Suche einbezogen. Beispielsweise wird `/a//b` in die Pfade `/a/1/b`, `/a/2/b`, `/a/1/1/b` usw. expandiert, aber nicht zu `/a/b/c` oder `/a/1`. (Jeweils vorausgesetzt, dass die Verzeichnisse existieren.)

Mehrere `'//'`-Konstruktionen innerhalb einer Pfadkomponente sind zulässig, allerdings nicht am Pfad Anfang.

### 8.1.7 Liste der Sonderzeichen und ihre Bedeutung: eine Zusammenfassung

Die folgende Zusammenfassung fasst alle Sonderzeichen zusammen, die in den Kpathsea-Konfigurationsdateien auftreten können:

:	Trennzeichen für Pfadkomponenten; als erstes oder letztes Zeichen im Pfad bewirkt es die Expansion der Voreinstellungen.
;	Trennzeichen für Pfadkomponenten für andere Rechnerplattformen als UNIX (Verwendung wie »:«)
\$	Expansion von Variableninhalten
~	Home-Verzeichnis eines Benutzers (Tilde)
{...}	Expansion geschweifeter Klammern: beispielsweise wird <code>a{1,2}b</code> zu <code>a1b:a2b</code> .
//	Expansion von Unterverzeichnissen: tritt niemals am Anfang einer Pfadkomponente auf.
%	Kommentar
\	Konkatenation mit Folgezeile(n)
!!	Einschränkung der Suche <i>ausschließlich</i> auf die Dateinamen-Datenbank: Das Dateisystem wird <i>nicht</i> durchsucht!

## 8.2 Dateinamen-Datenbanken

Kpathsea unternimmt etliche Anstrengungen, um den Zugriff auf Festplatte und CDROM/DVD zur Suche nach Dateien zu reduzieren. Auf T<sub>E</sub>X-Systemen mit vielen Unterverzeichnissen kann die Suche in jedem möglichen Verzeichnis nach einer bestimmten Datei eine lange Zeit in Anspruch nehmen, besonders wenn einige Hundert Zeichensatzverzeichnisse durchforstet werden müssen. Um dieses Problem abzumildern, benutzt Kpathsea eine Art Datenbankdatei namens `ls-R`, die die Zuordnung von Dateinamen auf Verzeichnisse enthält. Dadurch muss nicht jedesmal die Festplatte durchsucht werden.

Eine zweite Datenbank in der Datei `aliases` kann eine Zuordnung zwischen den Namen in `ls-R` und weiteren Namen vornehmen und so beispielsweise hilfreich bei der Umsetzung von '8.3'-DOS-Dateinamen auf die »echten«, aussagekräftigen Dateinamen zur Seite stehen.

### 8.2.1 Die `ls-R`-Datenbank

Wie schon öfters erwähnt, muss die Dateinamen-Datenbank in der Datei `ls-R` gespeichert sein. Sie sollten eine solche Datenbank für jede T<sub>E</sub>X-Hierarchie (normalerweise in `$TEXMF`) Ihres Systems anlegen. Die meisten T<sub>E</sub>X-Systeme arbeiten nur mit einer Hierarchie. Kpathsea sucht die Datenbanken `ls-R` über den Pfad `TEXMFDBS`.

Es wird empfohlen, die Pflege der `ls-R`-Dateien dem mitgelieferten Skript `mktexlsr` zu überlassen. Dieses Skript wird automatisch von den verschiedenen 'mktex\*-Skripten aufgerufen. Das Skript ruft grob gesagt den Befehl

```
cd /your/texmf/root && ls -LAR ./ >ls-R
```

auf, falls das Kommando `ls` Ihres Rechners eine Ausgabe im richtigen Format liefert. (So wie das GNU-`ls`.) Wenn Sie ganz sichergehen wollen, dass die Datenbank immer auf dem neuesten Stand ist, sollten Sie sie in regelmäßigen Abständen mit Hilfe eines `crontab`-Eintrags aktualisieren lassen. Dadurch wird nach einer Installation eines Pakets per Hand trotzdem sichergestellt, dass die Datenbank aktuell ist.

Wenn eine Datei nicht über die Datenbank gefunden wird, sucht Kpathsea normalerweise auf der Festplatte weiter. Wenn eine Pfadkomponente mit '!!' beginnt, wird dagegen niemals die Festplatte durchsucht.

### 8.2.2 kpsewhich: Dateisuche

Mit dem Programm `kpsewhich` können Sie unabhängig vom Aufruf irgendeines  $\text{\TeX}$ -Programms nach Dateien in der  $\text{\TeX}$ -Hierarchie suchen (als schnellere Alternative zu dem Befehl `find`). Dies wird von den verschiedenen '`mktex...`'-Skripten bis zum Exzess vorexerziert.

> **kpsewhich** *option... filename...*

Die Optionen werden entweder mit '-' oder mit '--' eingeleitet. Jede eindeutige Abkürzung ist zulässig.

Argumente der Kommandozeile, die keine Optionen darstellen, werden als Dateinamen interpretiert. Für jeden Dateinamen wird der erste passende Pfad gemeldet. Um eine Liste aller passenden Pfade zu erhalten, müssen Sie das UNIX-Kommando `find` aufrufen.

Im Folgenden werden die häufiger benutzten Optionen beschrieben.

**--dpi=num**

Stellt die Auflösung für die Suche nach Zeichensätzen (nur `.gf` oder `.pk`) auf *num* dpi. Alternativ kann die Option `-D` (kommt von `dvips`) benutzt werden. Voreinstellung ist 600.

**--format=name**

Setzt das Format zur Suche auf *name*. Per Voreinstellung versucht `kpsewhich` das Format über den Dateinamen zu erschließen. Bei Formaten ohne zugeordnete Namensendung wie den zu MetaPost gehörenden Dateien und den Konfigurationsdateien zu `dvips` müssen Sie den entsprechenden Namen so eingeben, wie er Kpathsea bekannt ist.

**--mode=string**

Setzt für die Zeichensatzsuche den Generierungsmodus (betrifft nur `.gf`- oder `.pk`-Dateien). Normalerweise werden alle Zeichensätze gemeldet.

**--must-exist**

Es wird versucht, die Dateien notfalls durch eine Suche auf der Festplatte zu finden. Normalerweise wird nur die `ls-R`-Datenbank konsultiert.

**--path=string**

Sucht entlang des angegebenen Pfads statt des Standardpfads, der auf Grund der Endung gewählt wird. Alle Expansionen sind zulässig. Bei Verwendung der Option `--path` darf nicht die Option `--format` angegeben werden.

**--progname=name**

Setzt den Programmnamen für die genauere Variablenspezifikation über '*.Programmname*'. Voreinstellung ist '`kpsewhich`'.

**--show-path=name**

Zeigt den Suchpfad für die angegebene Namensendung. Diese kann entweder als Namensendung (`.pk`, `.vf`, usw.) oder als Name (wie bei der Option `--format`) spezifiziert werden.

**--debug=num**

Legt den Umfang für die Fehlersuche fest.

### 8.2.3 Anwendungsbeispiele

Wir schauen uns nun die Funktionsweise von Kpathsea anhand einiger Beispiele an.

```
> kpsewhich article.cls
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/base/article.cls
```

Wir suchen unter den TeX-Quelldateien nach der Datei `article.cls`. Da die Namensendung `‘.cls’` eindeutig ist, müssen wir den Typ `‘.tex’` nicht angeben. Die `‘texmf-dist’`-Hierarchie enthält die Datei im Unterverzeichnis `tex/latex/base`. Ähnlich bereiten die folgenden Beispiele auf Grund eindeutiger Namensendungen keine Probleme.

```
> kpsewhich array.sty
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/tools/array.sty
> kpsewhich latin1.def
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/base/latin1.def
> kpsewhich size10.clo
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/base/size10.clo
> kpsewhich small2e.tex
/usr/local/texmf-dist/tex/latex/base/small2e.tex
> kpsewhich tugboat.bib
/usr/local/texmf-dist/bibtex/bib/beebe/tugboat.bib
```

Beim letzten Beispiel handelt es sich übrigens um eine BibTeX-Literaturdatenbank für *TUG-Boat*-Artikel.

```
> kpsewhich cmr10.pk
```

Zeichensatzdateien mit der Namensendung `‘.pk’` werden von Anzeige- oder Druckaufbereitungsprogrammen wie `dvips` und `xdvi` verwendet. Nachdem wir aufgrund der Voreinstellung keine `.pk`-Dateien verwenden, sondern die PostScript-Type 1-Zeichensätze, die auf der CDROM/DVD enthalten sind, wird auch keine `.pk`-Datei angezeigt.

```
> kpsewhich wsuipa10.pk
/usr/local/texmf-var/fonts/pk/ljfour/public/wsuipa/wsuipa10.600pk
```

Für diesen Zeichensatz (Teil der IPA-Fonts<sup>1</sup> von der Universität von Washington) liegen noch keine Type 1-Umsetzungen vor und `‘.pk’`-Dateien müssen generiert werden. Da unser voreingestellter METAFONT-Modus `‘ljfour’` eine Auflösung von 600 dpi besitzt, finden wir (nachdem er schon einmal gebraucht und automatisch erzeugt wurde) eine entsprechende Instanz dieses Zeichensatzes.

```
> kpsewhich -dpi=300 wsuipa10.pk
```

Durch die Angabe `»-dpi=300«` interessieren wir uns nur für Zeichensätze mit der Auflösung 300 dpi. Es wurde keiner gefunden. Programme wie `dvips` oder `xdvi` lassen einen solchen fehlenden Zeichensatz durch den Aufruf des Skripts `mktexpk` mit entsprechenden Parametern automatisch erzeugen.

Als nächstes wenden wir uns den Header- und Konfigurationsdateien von `dvips` zu. Zunächst suchen wir nach der Konfiguration für die TeX-Unterstützung, dem Prolog `tex.pro`. Danach suchen wir die allgemeine Konfigurationsdatei (`config.ps`) und schließlich die PostScript-Zeichensatzzuordnungsdatei `psfonts.map`. Dateien dieser Art haben seit der 2004er-Version der TeX Live ihre eigenen Suchpfade und einen neuen Aufbewahrungsort im `texmf`-Baum. Da die Namensendung `‘.ps’` nicht eindeutig ist, müssen wir den gewünschten Typ (`‘dvips config’`) für die Datei `config.ps` spezifizieren.

---

<sup>1</sup>IPA: International Phonetic Alphabet

```
> kpsewhich tex.pro
/usr/local/texmf/dvips/base/tex.pro
> kpsewhich --format="dvips config" config.ps
/usr/local/texmf/dvips/config/config.ps
> kpsewhich psfonts.map
/usr/local/texmf/fonts/map/dvips/updmap/psfonts.map
```

Jetzt suchen wir nach den Dateien für den PostScript-Zeichensatz »URW Times«. Nach dem Namensschema von Karl Berry beginnen die Namen mit »utm«. Zunächst suchen wir die Konfigurationsdatei, die den Namen der Zeichensatzzuordnungsdatei enthält.

```
> kpsewhich --format="dvips config" config.utm
/usr/local/texmf-dist/dvips/psnfss/config.utm
```

Diese Datei enthält folgende Anweisung:

```
p +utm.map
```

Die angegebene Datei `utm.map` wollen wir als nächstes suchen:

```
> kpsewhich utm.map
/usr/local/texmf-dist/fonts/map/dvips/times/utm.map
```

Diese Zuordnungsdatei wird im Unterverzeichnis `urw` bei den Hilfsdateien für `dvips` gefunden. Sie enthält die Dateinamen der Type 1-PostScript-Zeichensätze, die für URW Times benutzt werden. Ein kleiner Auszug aus dieser Datei:

```
utmb8r NimbusRomNo9L-Medi    ... <utmb8a.pfb
utmbi8r NimbusRomNo9L-MediItal... <utmbi8a.pfb
utmr8r NimbusRomNo9L-Regu    ... <utmr8a.pfb
utmri8r NimbusRomNo9L-ReguItal... <utmri8a.pfb
utmb08r NimbusRomNo9L-Medi    ... <utmb8a.pfb
utmro8r NimbusRomNo9L-Regu    ... <utmr8a.pfb
```

Wenn wir jetzt beispielsweise nach dem Zeichensatz Times Regular (`utmr8a.pfb`) suchen, finden wir ihn im Verzeichnis `texmf` unter den Type 1-Zeichensätzen:

```
> kpsewhich utmr8a.pfb
/usr/local/texmf-dist/fonts/type1/urw/times/utmr8a.pfb
```

Diese Beispiele sollten deutlich gemacht haben, wie leicht bestimmte Dateien im `TeX`-Dateibaum gefunden werden können. Dies ist sehr wichtig, wenn Sie den Verdacht haben, dass eine falsche Version einer Datei verwendet wird: Sie lassen sich einfach die verwendete Datei von `kpsewhich` anzeigen.

#### 8.2.4 Fehlersuche

Manchmal ist wichtig, bis ins Detail nachzuvollziehen, wie ein Programm eine bestimmte Datei findet. Zu diesem Zweck bietet die Kpathsea-Bibliothek verschiedene Stufen für den Umfang der Fehlersuche an.

- 1 `stat`-Aufrufe (Überprüfung, ob Datei existiert); mit einer aktuellen `ls-R`-Datenbank sollten Sie fast keine Meldungen erhalten.
- 2 Zugriffe auf Suchlisten (wie `ls-R`-Datenbanken, Zuordnungsdateien (`.map`), Konfigurationsdateien)

- 4 Öffnen und Schließen von Dateien
- 8 Auflisten der voreingestellten Pfade für Extensionen
- 16 Verzeichnisliste für jede Pfadkomponente (nur bei Festplattenzugriff)
- 32 Suchaktionen nach Dateien
- 64 Werte von Variablen.

Durch die Angabe von ‘-1’ setzen Sie alle Stufen gleichzeitig. Für eine effiziente Fehlersuche sollten Sie sich auf die wichtigsten Ausgaben beschränken.

Für `dvips` gibt es einen ähnlichen Mechanismus zur Erzeugung von Analysemeldungen, um herauszufinden, warum bestimmte Dateien geöffnet wurden bzw. wo vielleicht das Problem liegt, wenn Dateien nicht gefunden werden.

Da fast alle Programme die Kpathsea-Bibliothek benutzen, können Sie die gewünschte Stufe auch über die Umgebungsvariable `KPATHSEA_DEBUG` einstellen, indem Sie einen der Werte oder eine additive Kombination spezifizieren.

Anmerkung für Windows-Benutzer: Es ist nicht einfach, alle Meldungen in eine Datei umzulenken. Für die Fehlersuche jedoch ist die folgende (temporäre!) Vereinbarung sinnvoll:

```
SET KPATHSEA_DEBUG_OUTPUT=err.log
```

Wir betrachten als Beispiel eine kleine  $\text{\LaTeX}$ -Quelldatei mit dem Namen `hello-world.tex` mit folgendem Inhalt:

```
\documentclass{article}
\begin{document}
Hello World!
\end{document}
```

Diese Datei verwendet nur einen Zeichensatz, nämlich `cmr10`. Wir sehen uns jetzt einmal genau an, wie `dvips` die PostScript-Datei erzeugt. Da wir die Type 1-Variante der Computer-Modern-Roman-Zeichensätze verwenden wollen, haben wir die Option `-Pcms` verwendet.

```
> dvips -d4100 hello-world -Pcms -o
```

Hier haben wir als Stufe zur Fehlersuche eine Kombination der Stufe 4 von `dvips` (siehe `dvips-Handbuch`, `texmf/doc/html/dvips/dvips\_toc.html`?). Die Ausgabe sieht ungefähr so wie in Abbildung 11 dargestellt aus (die Ausgabe wurde für einen besseren Überblick etwas umgestaltet).

Zunächst sucht `dvips` (bzw. `Kpathsea`) seine Konfigurationsdateien, nämlich `texmf.cnf` (das die Pfade der anderen Dateien enthält), dann die Dateinamen-Datenbank `ls-R` (zur Optimierung der Suche) und die Datei `aliases`, mit deren Hilfe für eine Datei mehrere Namen vereinbart werden können, z. B. um die kurzen ‘8.3’-DOS-Namen mit aussagefähigen, langen Namen zu assoziieren. Danach wird die allgemeine `dvips`-Konfigurationsdatei `config.ps`, anschließend die benutzerspezifische Konfigurationsdatei `.dvipsrc` (wird hier *nicht* gefunden) gesucht. Als letztes sucht `dvips` die Zuordnungsdatei für Computer-Modern-PostScript-Zeichensätze `config.cms` (bedingt durch die Option `-Pcms` beim Aufruf von `dvips`). Diese Datei enthält die Dateinamen der Listen, die die Zuordnung zwischen Dateinamen und Zeichensatznamen herstellen.

```
> more /usr/local/texmf/dvips/cms/config.cms
p +ams.map
p +cms.map
p +cmbkm.map
p +amsbkm.map
```

```

debug:start search(file=texmf.cnf, must_exist=1, find_all=1,
  path=./usr/local/bin/texlive:/usr/local/bin:
    /usr/local/bin/texmf/web2c:/usr/local:
    /usr/local/texmf/web2c/././teTeX/TeX/texmf/web2c:).
kdebug:start search(file=ls-R, must_exist=1, find_all=1,
  path=~/.tex:/usr/local/texmf).
kdebug:search(ls-R) =>/usr/local/texmf/ls-R
kdebug:start search(file=aliases, must_exist=1, find_all=1,
  path=~/.tex:/usr/local/texmf).
kdebug:search(aliases) => /usr/local/texmf/aliases
kdebug:start search(file=config.ps, must_exist=0, find_all=0,
  path=./tex:!!/usr/local/texmf/dvips//).
kdebug:search(config.ps) => /usr/local/texmf/dvips/config/config.ps
kdebug:start search(file=/root/.dvipsrc, must_exist=0, find_all=0,
  path=./tex:!!/usr/local/texmf/dvips//).
search(file=/home/goossens/.dvipsrc, must_exist=1, find_all=0,
  path=./tex/dvips//:!!/usr/local/texmf/dvips//).
kdebug:search($HOME/.dvipsrc) =>
kdebug:start search(file=config.cms, must_exist=0, find_all=0,
  path=./tex/dvips//:!!/usr/local/texmf/dvips//).
kdebug:search(config.cms)
=>/usr/local/texmf/dvips/cms/config.cms

```

Abbildung 11: Suche nach Konfigurationsdateien

```

kdebug:start search(file=texc.pro, must\_exist=0, find\_all=0,
  path=./tex/dvips//:!!/usr/local/texmf/dvips//:
    ~/.tex/fonts/type1//:!!/usr/local/texmf/fonts/type1//).
kdebug:search(texc.pro) => /usr/local/texmf/dvips/base/texc.pro

```

Abbildung 12: Suche nach Prologdateien

```

kdebug:start search(file=cmr10.tfm, must\_exist=1, find\_all=0,
  path=./tex/fonts/tfm//:!!/usr/local/texmf/fonts/tfm//:
    /var/tex/fonts/tfm//).
kdebug:search(cmr10.tfm) => /usr/local/texmf/fonts/tfm/public/cm/cmr10.tfm
kdebug:start search(file=texps.pro, must\_exist=0, find\_all=0,
  ...
<texps.pro>
kdebug:start search(file=cmr10.pfb, must\_exist=0, find\_all=0,
  path=./tex/dvips//:!!/usr/local/texmf/dvips//:
    ~/.tex/fonts/type1//:!!/usr/local/texmf/fonts/type1//).
kdebug:search(cmr10.pfb) => /usr/local/texmf/fonts/type1/public/cm/cmr10.pfb
<cmr10.pfb>[1]

```

Abbildung 13: Suche nach Font-Dateien

dvips versucht, diese Dateien und zusätzlich die allgemeine Zeichensatzzuordnungstabelle `psfonts.map` zu laden, die immer konsultiert wird; der letzte Teil von Abschnitt 8.2.3 erklärt diese Tabellen genauer.

Jetzt erfolgt die normale Startmeldung von dvips:

```

dvips(k) 5.94a
kpathsea version
Copyright (C) 2003 Radical Eye Software.
...

```

Danach wird nach `texc.pro` gesucht:

```
kdebug:start search(file=texc.pro, must_exist=0, find_all=0,
  path=.:~/tex/dvips/://:!!/usr/local/texmf/dvips/://:
    ~/tex/fonts/type1/://:!!/usr/local/texmf/fonts/type1/)).
kdebug:search(texc.pro) => /usr/local/texmf/dvips/base/texc.pro
```

Dann gibt dvips Datum und Uhrzeit aus und meldet den Dateinamen der erzeugten PostScript-Datei `hello-world.ps`. Jetzt wird die Zeichensatzdatei `cmr10` benötigt, die dvips als »resident« meldet.

```
TeX output 1998.02.26:1204' -> hello-world.ps
Defining font () cmr10 at 10.0pt
Font cmr10 <CMR10> is resident.
```

Es geht weiter mit `cmr10.tfm` und einigen weiteren Prologdateien, deren Ausgaben wir hier weglassen. Letztlich wird die Type 1-Zeichensatzdatei `cmr10.pfb` gesucht (und gefunden) und in die Ausgabedatei integriert (siehe letzte Zeile).

```
kdebug:start search(file=cmr10.tfm, must_exist=1, find_all=0,
  path=.:~/tex/fonts/tfm/://:!!/usr/local/texmf/fonts/tfm/://:
    /var/tex/fonts/tfm/)).
kdebug:search(cmr10.tfm) => /usr/local/texmf/fonts/tfm/public/cm/cmr10.tfm
kdebug:start search(file=texps.pro, must_exist=0, find_all=0,
  ...
  <texps.pro>
kdebug:start search(file=cmr10.pfb, must_exist=0, find_all=0,
  path=.:~/tex/dvips/://:!!/usr/local/texmf/dvips/://:
    ~/tex/fonts/type1/://:!!/usr/local/texmf/fonts/type1/)).
kdebug:search(cmr10.pfb) => /usr/local/texmf/fonts/type1/public/cm/cmr10.pfb
<cmr10.pfb>[1]
```

### 8.3 Einstellungen zur Laufzeit

Zu den willkommenen Erweiterungen von Web2C zählt die Möglichkeit, zur Laufzeit einige Speichergrößen über die Datei `texmf.cnf` anpassen zu können (insbesondere die Größe einiger Stacks). Eine ausführliche Liste der veränderbaren Parameter finden Sie in der Datei `texmf.cnf`. Die wichtigsten Werte sind:

#### **main\_memory**

Arbeitsspeicher für T<sub>E</sub>X, METAFONT und MetaPost in Worten: Für jede Einstellung muss eine eigene Format-Datei erstellt werden. Allerdings können Sie mehrere Versionen von T<sub>E</sub>X unter verschiedenen Namen erzeugen und in der Konfigurationsdatei jeweils eigene Einträge vorsehen. Hier gibt es ein Monster-T<sub>E</sub>X namens 'hugetex' mit der zugehörigen Format-Datei `hugetex.fmt`, wobei der spezielle Wert der Variablen `main_memory` dann aus der Datei `texmf.cnf` gelesen wird.

#### **extra\_mem\_bot**

Extraspeicher für »große« T<sub>E</sub>X-Datenstrukturen wie Boxen, Glue, Breakpoints, usw.: Besonders bei Anwendung von P<sub>I</sub>CT<sub>E</sub>X sollte dieser Wert erhöht werden.

#### **font\_mem\_size**

Anzahl der Worte für Speicherung von Zeichensatzinformationen: Entspricht ungefähr dem Speicherbedarf der gelesenen TFM-Dateien.



**hash\_extra**

Zusätzlicher Platz für Suchlisten: In der Hauptliste können ca. 10000 Einträge verwaltet werden. Bei einem Buch mit vielen Querverweisen reicht dieser Platz unter Umständen nicht aus. Die Voreinstellung für `hash_extra` ist 50000.

Natürlich sind diese Parameter kein Ersatz für eine wirklich dynamische Speicherverwaltung. Mit der gegenwärtigen Version von  $\text{\TeX}$  ist dieses Konzept aber nur extrem schwer zu implementieren; darum stellt dieses Verfahren eine praktikable Lösung dar.

## 9 Danksagungen

Die  $\text{\TeX}$  Live ist eine gemeinsame Arbeit faktisch aller  $\text{\TeX}$  Users Groups.

Die Entwicklung des vorliegenden  $\text{\TeX}$  Live-Releases wurde Karl Berry geleitet; die übrigen Haupt-Mitarbeiter sind im Folgenden aufgelistet.

- Den englisch-, deutsch-, niederländisch-, und polnisch-sprachigen  $\text{\TeX}$ -Anwendervereinigungen (TUG, DANTE e.V., NTG, and GUST), die zusammen die technische und administrative Infrastruktur zur Verfügung stellen. Wir würden uns freuen wenn Sie bei einer der Anwendervereinigungen Mitglied werden.
- Dem CTAN Team, insbesondere Robin Fairbairns, Jim Hefferon, und Rainer Schöpf, das die  $\text{\TeX}$  Live-CD-Images und die Infrastruktur für Paketupdates zur Verfügung stellt, von denen  $\text{\TeX}$  Live abhängt.
- Peter Breitenlohner (und das  $\epsilon$ - $\text{\TeX}$ Team) für den stabilen Grundstock zu  $\text{\TeX}$ s Zukunft, und Peter speziell für wertvolle Hilfe zum Verwenden von GNU autotools in  $\text{\TeX}$  Live;
- Thomas Esser, der mit dem exzellenten `te $\text{\TeX}$`  die Basis für dieses  $\text{\TeX}$  Live schuf;
- Michel Goossens, als Coautor der englischen Original-Dokumentation;
- Eitan Gurari, mit dessen  `$\text{\TeX}$ 4ht` die HTML-Version dieser Anleitung erstellt wurde und der unermüdlich daran gearbeitet hat, es auf Zuruf zu verbessern;
- Hàn Thé Thành, Martin Schröder und das `pdf $\text{\TeX}$` -Team (<http://pdftex.org>), die die Arbeiten zur Erweiterung der Möglichkeiten von  $\text{\TeX}$  fortgesetzt haben;
- Hans Hagen, für zahlreiche Tests und Aktivitäten, damit `Con $\text{\TeX}$ t` (<http://pragma-ade.com>) ein Teil von  $\text{\TeX}$  Live sein kann;
- Taco Hoekwater, für neue Entwicklungen von `MetaPost` und `(Lua) $\text{\TeX}$`  (<http://luatex.org>), und ebenfalls für die Unterstützung beim `Con $\text{\TeX}$ t`-Teil von  $\text{\TeX}$  Live;
- Pawel Jackowski für das Installationsprogramm `tlpm` für Windows, Tomasz Łuczak für `tlpm-gui` in früheren Versionen von  $\text{\TeX}$  Live;
- Akira Kakuto, für Windows-Programme im Rahmen seines `W32 $\text{\TeX}$`  Distribution (<http://www.fsci.fuk.kindai.ac.jp/kakuto/win32-ptex/>);
- Jonathan Kew und SIL, für die Neuentwicklung von `Xe $\text{\TeX}$`  und die Zeit und Mühe es in  $\text{\TeX}$  Live zu integrieren, sowie für die erste Version des `Mac $\text{\TeX}$` -Installers;
- Dick Koch für die Betreuung von `Mac $\text{\TeX}$`  (<http://tug.org/mactex>);
- Reinhard Kotucha, für die Unterstützung bei der Infrastruktur von  $\text{\TeX}$  Live und das Installationsprogramm, für seine Windows-Untersuchungen, für das `getnonfreefonts` Script, und vieles mehr;

- Siep Kroonenberg, für wertvolle Beiträge zur Infrastruktur von T<sub>E</sub>X Live 2008 und den Installer, insbesondere unter Windows, und für einen Großteil der Arbeit, die Dokumentation dafür zu schreiben;
- Petr Olsak, der das tschechische und slowakische Material sehr sorgfältig er- und überarbeitet hat;
- Toshio Oshima, für den dviout-Previewer für Windows;
- Manuel Pégourié-Gonnard, für die Mithilfe beim Aktualisieren von Paketen, der Dokumentation und Arbeit an tldoc;
- Fabrice Popineau für die erste Windows-Version von T<sub>E</sub>X Live und Mithilfe bei der französischen Dokumentation;
- Norbert Preining, Hauptkoordinator für T<sub>E</sub>X Live-Infrastruktur und den Installer, für die Koordination der Debian Version von T<sub>E</sub>X Live (zusammen mit Frank Küster), und die daraus resultierenden Verbesserungsvorschläge;
- Sebastian Rahtz für die Erfindung von T<sub>E</sub>X Live und die langjährige Leitung des Projekts;
- Vladimir Volovich für viele substanzielle Mithilfe, und dafür, dass er es möglich gemacht hat, xindy in T<sub>E</sub>X Live aufzunehmen;
- Staszek Wawrykiewicz, der Haupttester für alles, was mit T<sub>E</sub>X zusammen hängt, Koordinator der polnischen Beiträge, Windows-Installation und mehr;
- Olaf Weber für die Geduld beim Pflegen von Web2C;
- Gerben Wierda für das Erstellen und Pflegen des Mac OS X-Teils und für viele Integrations- und Testarbeiten;
- Graham Williams, dessen Arbeit das Makro- und Paketverzeichnis möglich gemacht hat.

**Lauffähige Programme:** Reinhard Kotucha (x86\_64-linux), Tim Arnold (hppa-hpux), Randy Au (amd64-freebsd), Edd Barrett (i386-openbsd), Karl Berry (i386-linux), Akira Kakuto (win32), Dick Koch (universal-darwin), Manfred Lotz (i386-freebsd), Norbert Preining (alpha-linux), Arthur Reutenauer (sparc-linux), Thomas Schmitz (powerpc-linux), Apostolos Syropoulos (i386-solaris), Vladimir Volovich (powerpc-aix, sparc-solaris), Olaf Weber (mips-irix).

Informationen dazu, wie Binaries für T<sub>E</sub>X Live erzeugt werden, finden sich unter <http://tug.org/texlive/build.html>.

#### **Dokumentation und Anpassung der Übersetzungen:**

- Karl Berry (Englisch),
- Daniel Flipo (Französisch),
- Klaus Höffner & Hartmut Henkel (Deutsch)
- Petr Sojka & Jan Busa (Tschechisch/Slowakisch),
- Boris Veytsman (Russisch),
- Staszek Wawrykiewicz (Polnisch).

Natürlich haben wir am meisten Donald Knuth zu danken, einmal dafür, dass er T<sub>E</sub>X erfand und dann dafür, dass er es der Welt schenkte.

## 10 Geschichtliches

Diese Ausgabe der  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  Live ist in Zusammenarbeit der  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  Users Group (TUG), der UKTUG, der französischen  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -Vereinigung GUTenberg und der deutschsprachigen  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -Anwendervereinigung (DANTE e. V.) unter Mithilfe der niederländischen, tschechischen/slowakischen, indischen, polnischen und russischen  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -Benutzergruppen entstanden.

### 10.1 Vergangenheit

Die niederländische  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -Benutzergruppe hatte Ende 1993 mit der Produktion der 4All $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -CDROM für MS-DOS die Diskussion angeregt, eine einzige CDROM für alle Rechnersysteme zu entwickeln. Zum damaligen Zeitpunkt war dieses Ziel zu hoch gesteckt, doch immerhin entstand aus dieser Diskussion nicht nur die sehr erfolgreiche 4All $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -CDROM, sondern auch die TUG-Arbeitsgruppe zur Definition der  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  Directory Structure TDS, die die zur Arbeit mit  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  notwendigen und hilfreichen Dateien in eine konsistente und handhabbare Verzeichnisstruktur einbettet. Das »Final Draft«-Dokument, das diese Verzeichnisstruktur festlegt, wurde in der Dezember-Ausgabe 1995 der TUGBoat veröffentlicht. Schon frühzeitig war den Beteiligten klar, dass eine CDROM auf der Basis der TDS sehr zu begrüßen wäre. Die  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  Live-CDROM war das direkte Resultat der Beratungen der TDS-Arbeitsgruppe. Außerdem hat der Erfolg der 4All $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -CDROM klargemacht, dass ein ähnliches System auch für UNIX-Benutzer eine Erleichterung darstellen würde. Dies war der zweite Beweggrund für die  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  Live-CDROM.

Im Herbst 1995 wurde das Projekt, eine TDS-basierte UNIX-CDROM zu entwickeln, in Angriff genommen. Sehr schnell stießen die Verantwortlichen auf das  $\mathrm{t}_{\mathrm{E}}\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -System von Thomas Esser als idealen Ausgangspunkt für diese Arbeit, weil es verschiedene Rechnerplattformen unterstützte und für die Arbeit mit verschiedenen Dateisystemen vorgesehen war. Anfang 1996 wurde in Zusammenarbeit mit Thomas Esser ernsthaft mit der Arbeit begonnen und im Mai 1996 die erste Ausgabe der CDROM veröffentlicht.

Anfang 1997 stellte Karl Berry eine neue Version seines Web2C- $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -Systems vor, das schon nahezu alle Ausstattungsmerkmale aufwies, die Thomas Esser mit  $\mathrm{t}_{\mathrm{E}}\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  verwirklicht hatte. Die TUG entschied sich daraufhin, die zweite Version der CDROM auf der Basis von Web2C unter Verwendung des Installations-Skripts `texconfig` aus dem  $\mathrm{t}_{\mathrm{E}}\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -Paket zu entwickeln.

Die dritte Ausgabe basierte auf der inzwischen von Olaf Weber gepflegten und weiter entwickelten Web2C Version 7.2;  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  Live unterstützte fast alle Eigenschaften der zur selben Zeit entstandenen neuen Version von  $\mathrm{t}_{\mathrm{E}}\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ .

Die vierte Ausgabe folgte demselben Schema, indem ihr neue Versionen von  $\mathrm{t}_{\mathrm{E}}\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  und Web2C (7.5) zugrunde lagen. Fast die gesamte CDROM wurde einer kritischen Überprüfung unterzogen, wobei besonders darauf geachtet wurde, dass doppelte Dateien entfernt wurden und die Einordnung der Pakete konsistent erfolgte. Zudem enthielt diese Ausgabe ein komplettes Windows-Setup.

Für die fünfte Ausgabe im März 2000 wurden wiederum große Teile der CDROM ersetzt, wobei Hunderte von überarbeiteten Paketen aufgenommen wurden.  $\Omega$ ,  $\mathrm{pdf}_{\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}}$  und Teile der  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$ -Support-Programme (hier insbesondere `xdvi`, `dvips` und `tex4ht`) lagen in neuer Version vor. Die Hauptänderung bei der  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  Live 5 betraf die `'non-free'`-Software. Alles auf dieser CDROM war nun in Übereinstimmung mit den *Debian Free Software Guidelines* (<http://www.debian.org/intro/free>). Wir haben unser Bestes versucht, die Lizenzbedingungen aller Pakete zu überprüfen, sind aber dankbar, wenn wir auf Fehler hingewiesen werden.

Die sechste Ausgabe der  $\mathrm{T}_{\mathrm{E}}\mathrm{X}$  Live vom Juli/August 2001 enthielt die neuesten Versionen aller Pakete und Programme. Das neue Installationskonzept stellte die größte Änderung dar: Der Benutzer konnte nun viel genauer gewünschte bzw. nicht erwünschte Sammlungen und Pakete auswählen. Dabei wurden die sprachspezifischen Sammlungen komplett überarbeitet, so dass sie jetzt automatisch nicht nur Makros, Fonts usw. installierten, sondern zusätzlich die notwendigen Einträge in `language.dat` vornahmen.

Die siebte Ausgabe vom Mai 2002 enthält als größte Änderungen Mac OS X und wieder unzählige Updates aller Pakete und Programme. Ein wesentliches Ziel war zudem die Wiedererstellung einer gemeinsamen Quelle mit  $\text{teTeX}$ , um das Auseinanderlaufen seit  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  Live 5 und  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  Live 6 zu korrigieren.

## 10.2 2003

Im Jahr 2003 war die Flut von Updates und neuen Paketen so groß geworden, dass wir feststellen mussten: » $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  Live passt nicht mehr auf eine einzelne CDROM«. Und so wurde sie in drei verschiedene Distributionen aufgeteilt (siehe Abschnitt 2.1 auf Seite 6). Des Weiteren:

- Auf Wunsch des  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Teams wurde der Standard für `latex` und `pdflatex` verändert; beide benutzen nun  $\varepsilon$ - $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  als Basis (siehe Seite 9).
- Die neuen »Latin Modern Fonts« wurden aufgenommen (und werden zur Benutzung empfohlen).
- Der Support für Alpha-OSF wurde aufgegeben (den HP-UX-Support hatte es schon zuvor ereilt), da niemand mehr in der Lage war, neue Binaries zu kompilieren.
- Das Setup für Windows wurde grundlegend überarbeitet. Zum ersten Mal wurde eine integrierte Umgebung eingeführt, die auf XEmacs basiert.
- Wichtige Hilfsprogramme für Windows (Perl, Ghostscript, ImageMagick, Ispell) werden nun im  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  Live-Verzeichnis installiert.
- Die von `dvips`, `dvipdfm` und `pdftex` benutzten Font-Mapfiles werden vom neuen Programm `updmap` generiert und in `texmf/fonts/map` installiert.
- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ , METAFONT und MetaPost geben nun die meisten 8-Bit-Input-Zeichen (Position 32 und oberhalb) unverändert aus in (`\write`)-Files, Logfiles und auf dem Terminal. Das bedeutet, dass sie *nicht* mit der  $\sim$ -Notierung übersetzt ausgegeben werden. Auf der  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  Live 7 war diese Übersetzung abhängig von der `locale`-Einstellung des Systems; nun beeinflussen `locale`-Einstellung nicht  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ s Programmverhalten. Falls Sie aus irgendwelchen Gründen die  $\sim$ -Ausgabe benötigen, müssen Sie in Ihrem System die Datei `texmf/web2c/cp8bit.tcx` umbenennen (zukünftige Versionen werden eine sauberere Schnittstelle zur Kontrolle dieses Verhaltens anbieten).
- Die Dokumentation wurde grundlegend überarbeitet.
- Zum Abschluss einigten wir uns auf eine neue Edition-Nummerierung. Ab diesem Jahr trägt die  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  Live statt einer fortlaufenden Nummer die Jahreszahl:  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  Live 2003.

## 10.3 2004

- Wenn Sie lokal installierte Zeichensätze mit ihren eigenen `.map`- oder (weniger wahrscheinlich) `.enc`-Dateien benutzen, müssen Sie möglicherweise diese Dateien verschieben.

Nach den `.map`-Dateien wird jetzt in den `fonts/map`-Unterverzeichnissen im `TEXFONTMAPS`-Pfad gesucht (in jedem `texmf`-Baum). Gleichzeitig werden `.enc`-Dateien jetzt in den `fonts/enc`-Unterverzeichnissen entlang des `ENCFONTS`-Pfads gesucht. Das Programm `updmap` versucht, bei problematischen Dateien zu warnen.

Informationen darüber, wie das gehandhabt wird, und zusätzliche Informationen finden Sie unter <http://tug.org/texlive/mapenc.html>.

- Die T<sub>E</sub>X Collection wurde für all diejenigen, die diese Implementierung Web2C vorziehen, um eine MiK<sub>T</sub>E<sub>X</sub>-basierte und installierbare CDRom erweitert. Siehe dazu auch Abschnitt 2 auf Seite 6.
- In der T<sub>E</sub>X Live wurde der umfangreiche `texmf`-Baum früherer Versionen durch drei Teilbäume ersetzt: `texmf`, `texmf-dist` und `texmf-doc`. Siehe dazu Abschnitt 2.2 auf Seite 7 und die README-Dateien in den drei Zweigen.
- Alle T<sub>E</sub>X-relevanten Eingabedateien sind jetzt in den `tex`-Unterverzeichnissen der `texmf*`-Bäume zusammengefasst und nicht mehr in den parallelen Verzeichnissen `tex`, `etex`, `pdfetex`, `pdfetex`, usw. Siehe dazu `texmf-doc/doc/english/tds/tds.html#Extensions`.
- Hilfs-Skripte, die der Anwender nicht selbst aufruft, werden jetzt in den neuen `scripts`-Unterverzeichnissen der `texmf*`-Bäume aufbewahrt. Nach ihnen wird per '`kpsewhich -format=texmfscripts`' gesucht. Wenn Sie Programme einsetzen, die solche Skripte aufrufen, müssen sie angepasst werden. Siehe dazu `texmf-doc/doc/english/tds/tds.html#Scripts`.
- (Fast) alle Formate interpretieren – an Stelle einer Übersetzung durch die `^^`-Notation – mittels des »translation files« `cp227.tcx` die meisten Zeichen als direkt ausgebbar. Insbesondere werden die Zeichen an den Positionen 32–256, zusätzlich TAB, VT (vertical tab; vertikaler Tab) und FF (form feed; Seitenvorschub), als druckbar angesehen und daher nicht übersetzt. Ausnahmen sind plain T<sub>E</sub>X, bei dem nur die Zeichen an den Positionen 32–127 druckbar sind, ConT<sub>E</sub>Xt (mit druckbaren Zeichen an den Positionen 0–255) und die  $\Omega$ -verwandten Formate. Dieses voreingestellte Verhalten ist (fast) identisch mit dem in T<sub>E</sub>X Live 2003; es ist aber jetzt klarer und mit umfangreicheren Anpassungsmöglichkeiten implementiert. Siehe dazu `texmf/doc/web2c/web2c.html#TCX-files`.

**Anmerkung:** Da T<sub>E</sub>X byte-orientiert ist, können bei einer Unicode-Eingabe (2-Byte-Zeichen) im Kontext von Fehlermeldungen Folgen von 1-Byte-Zeichen ausgegeben werden.

- `pdfetex` ist jetzt die voreingestellte »Engine« für alle Formate mit Ausnahme von (plain-)tex selbst (natürlich generiert es DVI-Code, wenn es als `latex`, usw. aufgerufen wird.). Das bedeutet unter vielen anderen Dingen, dass die mikrotypographischen Fähigkeiten von `pdfetex` wie auch die Erweiterungen von  $\epsilon$ -T<sub>E</sub>X in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, ConT<sub>E</sub>Xt usw. zur Verfügung stehen (`texmf-dist/doc/etex/base/`).

Das bedeutet, dass es *wichtiger denn je* ist, das Paket `ifpdf` zu benutzen (es arbeitet sowohl mit plain T<sub>E</sub>X als auch mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X), da der einfache Test, ob `\pdfoutput` oder ein anderer T<sub>E</sub>X-Grundbefehl (primitive) definiert ist, nicht verlässlich genug ist für die Entscheidung, ob eine PDF-Ausgabe erzeugt wird. Wir haben das rückwärts-kompatibel gemacht, so gut wir das dieses Jahr konnten; nächstes Jahr aber soll `\pdfoutput` so beschaffen sein, dass dieser Befehl auch dann definiert ist, wenn DVI-Code erzeugt wird.

- pdfT<sub>E</sub>X (<http://pdfetex.org/>) hat viele neue Besonderheiten:
  - Die Befehle `\pdfmapfile` und `\pdfmapline` ermöglichen einen Font-Map-Support innerhalb eines Dokuments.
  - Mikrotypografische Zeichensatz-Expansion (font expansion) kann jetzt viel leichter benutzt werden <http://www.ntg.nl/pipermail/ntg-pdfetex/2004-May/000504.html>.
  - Alle Parameter, die früher in der speziellen Konfigurationsdatei `pdfetex.cfg` definiert wurden, müssen jetzt mit Hilfe von pdfT<sub>E</sub>X-Grundbefehlen gesetzt werden, typischerweise in `pdfetexconfig.tex`; die Konfigurationsdatei `pdfetex.cfg` wird nicht länger unterstützt. Jede schon bestehende Format-Datei (`.fmt`) muss neu erstellt werden, wenn `pdfetexconfig.tex` geändert wird.

– Für zusätzliche Informationen siehe das pdfTeX-Handbuch: [texmf-dist/doc/pdftex/manual](http://tug.ctan.org/texmf-dist/doc/pdftex/manual).

- Der Grundbefehl `\input` in `tex` (`mf` und `mpost`) akzeptiert jetzt doppelte Anführungszeichen und andere Spezialzeichen. Typische Beispiele:

```
\input "filename with spaces"    % plain
\input{"filename with spaces"}    % latex
```

Für zusätzliche Informationen siehe das Web2C-Handbuch: [texmf/doc/web2c](http://tug.ctan.org/texmf/doc/web2c).

- `encTeX` wird jetzt in Web2C und damit auch in allen `TeX`-Programmen unterstützt. Dazu wird *beim Generieren neuer Formate* die Option `-enc` benutzt. `encTeX` unterstützt allgemein die Umkodierung der Ein- und Ausgabe und ermöglicht eine volle Unicode-Unterstützung (in UTF-8). Siehe [texmf-dist/doc/generic/encTeX/](http://tug.ctan.org/texmf-dist/doc/generic/encTeX/) und <http://www.olsak.net/encTeX.html>.
- Aleph ( $\aleph$ ), eine neue »Engine«, die  $\varepsilon$ -`TeX` und  $\Omega$  vereinigt, ist verfügbar. Ein bisschen Information darüber finden Sie in [texmf-dist/doc/aleph/base](http://tug.ctan.org/texmf-dist/doc/aleph/base) und <http://www.tex.ac.uk/cgi-bin/texfaq2html?label=aleph>. Das  $\LaTeX$ -basierte Aleph-Format heißt `lamed`.
- Das neueste  $\LaTeX$ -Release enthält eine neue Version der LPPL<sup>2</sup>, die jetzt eine offiziell von Debian anerkannte Lizenz ist. Zusammen mit anderen Updates finden Sie Informationen dazu in den `ltnews`-Dateien in [texmf-dist/doc/latex/base](http://tug.ctan.org/texmf-dist/doc/latex/base).
- `dvipng` – ein neues Programm zum Konvertieren von DVI-Dateien in PNG-Bilddateien, ist Bestandteil von `TeX Live`. Siehe [texmf/doc/man/man1/dvipng.1](http://tug.ctan.org/texmf/doc/man/man1/dvipng.1).
- Auf Vorschlag des Autors (Claudio Beccari) haben wir das Paket `cbgreek` auf einen »mittelgroßen« Satz von Fonts reduziert. Herausgenommen wurden die »invisible«, Outline- und »Transparency«-Fonts, die relativ selten benutzt werden – denn wir benötigen den Platz. In seinem vollen Umfang ist das Paket natürlich weiterhin auf CTAN verfügbar (<http://www.ctan.org/tex-archive/fonts/greek/cb/>).
- `oxdvi` wurde entfernt; benutzen Sie jetzt `xdvi`.
- Die `ini`- und `vir`-Befehle (Links) für `tex`, `mf` and `mpost` sind nicht mehr länger verfügbar, so auch `initex`. Das ist kein richtiger Verlust, da die `ini`-Funktionalität schon seit mehreren Jahren über den Aufrufparameter `-ini` zur Verfügung steht.
- Die Unterstützung der Plattform `i386-openbsd` wurde entfernt. Da das Paket `tetex` im BSD-Ports-System zur Verfügung steht und Binaries für GNU/Linux and FreeBSD erhältlich sind, erschien es sinnvoll, die Zeit der Freiwilligen besser zu nutzen.
- Zumindest auf `sparc-solaris` müssen Sie ggf. die Environment-Variable `LD_LIBRARY_PATH` setzen, um die `t1utils`-Programme laufen lassen zu können. Ursache dafür ist, dass die Programme mit C++ kompiliert wurden und dass es keinen Standard-Platz für Laufzeit-Bibliotheken gibt (das ist zwar auch im Jahre 2004 nicht neu, wurde aber bisher nicht dokumentiert.) Unter `mips-irix` werden die MIPSpro-7.4-Laufzeit-Bibliotheken benötigt.

---

<sup>2</sup>LPPL: LaTeX Project Public License



## 10.4 2005

Im Jahr 2005 gab es – wie üblich – viele aktualisierte Pakete und Programme. Die Struktur des Systems blieb weitgehend gleich, mit folgenden Ausnahmen:

- Die neuen Skripte `texconfig-sys`, `updmap-sys` und `fmtutil-sys` für die systemweite Konfiguration des Systems wurden hinzugefügt. Die Skripte `texconfig`, `updmap` und `fmtutil` modifizieren nun die Konfiguration für einen einzelnen Nutzer unter `\$HOME/.texlive2005`.
- Analog spezifizieren die Pfade `TEXMFCONFIG` und `TEXMFSYSCONFIG` nun, wo die Konfigurationsdateien gefunden werden (für einen einzelnen Nutzer bzw. systemweit). Möglicherweise müssen Sie daher vorhandene eigene Versionen von `fmtutil.cnf` oder `updmap.cfg` in die entsprechenden Pfade verschieben. Alternativ können Sie `TEXMFCONFIG` und `TEXMFSYSCONFIG` in der Datei `texmf.cnf` undefinieren, dass diese auf die Speicherorte Ihrer eigenen Konfigurationsdateien verweisen. Siehe Abschnitt 2.3 auf Seite 8.
- Im letzten Jahr wurden für die Programme, die DVI als Ausgabeformat erzeugen, die Primitive wie `PDFoutput` auf undefiniert gesetzt, obwohl immer `pdfetex` verwendet wurde. In diesem Jahr wurde dies wie angekündigt nicht mehr getan. Falls in Dokumenten nun die Abfrage `\ifxPDFoutput\undefined` zum Test benutzt wird, ob PDF oder DVI erzeugt wird, müssen diese geändert werden! Benutzen Sie das Paket `ifpdf.sty`, das auch mit dem geänderten Verhalten funktioniert, oder orientieren Sie sich an dessen Code.
- Im letzten Jahr wurden die Formate so geändert, dass sie Zeichen als 8-bit ausgeben. Die neue TCX-Datei `empty.tcx` eröffnet nun einen einfachen Weg, die originale Ausgabe mit `^^`-Notation zu erhalten, wenn Sie es wünschen:

```
latex --translate-file=empty.tcx yourfile.tex
```

- Das Programm `dvipdfmx` für die Konvertierung von DVI nach PDF ist neu hinzugekommen. Dies ist eine aktiv gepflegte Erweiterung von `dvipdfm`, das zwar noch verfügbar ist, aber als obsolet angesehen werden kann.
- Ebenso sind die Programme `pdfopen` und `pdfclose` neu hinzugekommen. Diese erlauben ein Reload von PDF-Dateien im Acrobat Reader, ohne diesen neu starten zu müssen (andere PDF-Viewer wie `xpdf`, `gv` oder `gsview` hatten damit nie Probleme).
- Aus Konsistenzgründen wurden die Variablen `HOMETEXMF` und `VARTEXMF` in `TEXMFHOME` bzw. `TEXMFSYSVAR` umbenannt. Weiterhin existiert `TEXMFVAR` für einen Baum, der spezifisch für einen einzelnen Nutzer ist.

## 10.5 2006–2007

Der wichtigste Neuzuwachs in der Ausgabe 2006–2007 von T<sub>E</sub>X Live war das X<sub>e</sub>T<sub>E</sub>X Programm, verfügbar durch die `xetex` und `xelatex` Programme; siehe <http://scripts.sil.org/xetex>.

Auch MetaPost erhielt ein bemerkenswertes Update, mit weiteren geplanten Änderungen (<http://tug.org/metapost/articles>), ebenso pdfT<sub>E</sub>X (<http://tug.org/applications/pdfetex>).

Das (plain) `tex`-Programm liest nicht mehr erste Zeilen mit `%&` um das Format zu bestimmen. Es ist ein reines Knuth-T<sub>E</sub>X. (L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X und alle anderen Formate lesen weiterhin `%&`-Zeilen).

Weiters wurden wie üblich hunderte von Paketen und Programmen auf einen neueren Stand gebracht. Für weitere Updates wenden Sie sich bitte an CTAN (<http://www.ctan.org>).

Die Entwicklungsumgebung wurde auf Subversion umgestellt, was ein Webinterface für den Entwicklungsbaum beisteuerte. Dieses Webinterface ist von der Homepage verlinkt. Obwohl dieser

Umstieg in der Distribution nicht zu erkennen ist, erwarten wir uns ein stabiles Fundament für die Entwicklung in den nächsten Jahren.

Schließlich hat im Mai 2006 Thomas Esser das Ende seiner Entwicklung von  $\text{teTeX}$  (<http://tug.org/tetex>) angekündigt. Als Konsequenz ist das Interesse an  $\text{TeX Live}$ , besonders unter den GNU/Linux-Distributoren angestiegen. ( $\text{TeX Live}$  bietet nun ein **tetex**-Installationsschema, dass annähernd den Umfang von  $\text{teTeX}$  umfasst.) Wir hoffen dass dies schlussendlich zu einer Verbesserung der  $\text{TeX}$ -Umgebung für jederman führt.

Abschließende Bemerkung zur Vergangenheit: Alle Versionen von  $\text{TeX Live}$ , inklusive Beimaterial wie CD-Labels, finden sich unter <ftp://tug.org/historic/systems/texlive>.

## 10.6 Gegenwart

Die komplette Infrastruktur von  $\text{TeX Live}$  wurde 2008 neu entwickelt. Die gesamten Daten, die für die Installation benötigt werden, finden sich nun in einer einzigen Textdatei mit dem Namen `tlpkg/texlive.tlpsdb`.

Dies ermöglicht es unter anderem, ein Update einer installierten Version von  $\text{TeX Live}$  über das Internet durchzuführen, was für  $\text{MiKTeX}$  schon seit Jahren möglich ist. Wir planen regelmäßige Updates bereitzustellen, wenn Pakete auf CTAN aktualisiert werden oder neu erscheinen.

Als neues Programm ist  $\text{LuaTeX}$  (<http://luatex.org>) enthalten, das neben neuen Möglichkeiten innerhalb des Satzsystems eine hervorragende Skriptsprache zur Verfügung stellt, die inner- und außerhalb von  $\text{TeX}$  benutzt werden kann.

Die Unterstützung von  $\text{TeX Live}$  für Windows und Unix ist mittlerweile praktisch äquivalent. Die meisten Perl- und Lua-Skripte können nun auch unter Windows verwendet werden, da innerhalb von  $\text{TeX Live}$  Perl integriert ist.

Das neue `tlmgr`-Programm (Abschnitt 6) ist eine komplette Oberfläche zum Verwalten von  $\text{TeX Live}$  nach der Installation. Es ermöglicht das Aktualisieren von Paketen, die Neugenerierung von Formatdateien, Fontmaps und die Konfiguration der  $\text{TeX}$ -Unterstützung für verschiedene Sprachen.

Nach der Einführung von `tlmgr` sind die Funktionen von `texconfig` zur Konfiguration von Formatdateien und Trennmustern deaktiviert worden.

Der Index-Prozessor `xindy` (<http://xindy.sourceforge.net/>) ist nun für die meisten Betriebssysteme integriert.

Das Programm `kpsewhich` kann nun alle Fundstellen für eine gesuchte Datei anzeigen (Option `-all`) oder die Suche auf ein bestimmtes Verzeichnis einschränken (Option `-subdir`).

Das Programm `dvipdfmx` kann nun Informationen über die Bounding Box liefern, was über die Kommandozeile mit dem Befehl `extractbb` aufgerufen werden kann; dies war die letzte Funktion von `dvipdfm`, die noch nicht in `dvipdfmx` vorhanden war.

Die Font-Aliasnamen `Times-Roman`, `Helvetica` usw. wurden abgeschafft.

Das Makro-Format `platex` wurde entfernt, um den Namenskonflikt mit dem japanischen `platex` auf zu lösen; Unterstützung für polnisch wird nun vom Paket `polski` zur Verfügung gestellt.

Die `WEB` string pool files wurden in die Programme einkompiliert, um Updates zu vereinfachen.

Und abschließend sind die Änderungen von Donald Knuth in seinem *TeX tuneup of 2008* in  $\text{TeX Live}$  eingearbeitet, <http://tug.org/TUGboat/Articles/tb29-2/tb92knut.pdf>.

## 10.7 Zukunft

*TeX Live ist nicht perfekt! – und wird es auch nie sein.* Wir planen Neuauflagen zu produzieren, die umfangreichere Hilfstexte, mehr Hilfsprogramme, mehr Installationshilfen und (natürlich) den ständig verbesserten und überprüften Satz der Makros und Zeichensätze enthalten. Diese Arbeit wird von Freiwilligen in ihrer knappen Freizeit geleistet. Viel Arbeit steht noch an. Wenn Sie uns helfen können, zögern Sie keine Sekunde, sich bei uns zu melden.



Verbesserungen, Anregungen und Erweiterungen für künftige Ausgaben der T<sub>E</sub>X Collection senden Sie bitte an:

[tex-live@tug.org](mailto:tex-live@tug.org)  
<http://tug.org/texlive/>

Neue Versionen, Anmerkungen und zusätzliches Material werden über die CTAN-Server im Verzeichnis `info/texlive` zur Verfügung gestellt. Im WWW können Sie sich über die Adresse <http://www.tug.org/tex-live/> informieren und die Bestellformalitäten einsehen.